Freitag, 22. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10406. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1877.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Versailles, 22. Juni. Der Senat vertagte in seiner gestrigen Abendsitzung nach längerer Rede Broglie's die weitere Berathung des Antrags auf Kammerauflösung bis heute. Broglie betonte den Einfluß, den Gambetta auf das Cabinet Simon ausgeübt, und wies den Vorwurf clericaler Umtriebe zurück. Das Ministerium sei der Kirche zugethan, ohne jedoch irgend welchen Grundsatz des öffentlichen Rechts verleugnen und ohne das Land in religiöse Umtriebe oder in einen Krieg verwickeln zu wollen.

London, 22. Juni. Der „Standard" erklärt das Gerücht, die Regierung werde einen außerordentlichen Credit zum Schutze der englischen Interessen im Orient beantragen, für unbegründet.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 21. Juni. Der „Pol. Corresp." wird aus Bukarest von heute gemeldet, der Senat verhandele über eine neue Convention mit Rußland betreffend die Cooperation der rumänischen Armee mit der russischen jenseits der Donau. Der Rücktritt Rosetti's vom Präsidium der Kammer sei durch ein Zerwürfniß mit dem Ministerpräsidenten Bratiano herbeigeführt, der seinerseits auch kaum mehr lange Zeit an der Spitze der Geschäfte bleiben werde. Demselben Blatte geht ein Telegramm aus dem montenegrinischen Hauptquartier zu Ostrog von heute zu, wonach die Montenegriner, vor der erdrückenden türkischen Uebermacht weichend, die Dugapässe aufgegeben und unterhalb Ostrog Stellungen bezogen haben. Die Montenegriner wurden am Sonntag von 5 Paschas mit 400 Bataillonen und 20 Geschützen, welche 5000 Pferde mit Proviant bei sich führten, angegriffen und von da an bis heute dauerte ununterbrochen Tag und Nacht der Kampf; die Türken hätten bisher keinen Fuß breit Terrain gewonnen. Falls die Montenegriner der Uebermacht weichen müßten, würden die Türken den Erfolg theuer zu bezahlen haben, dieselben hätten auch in den letzten 3 Tagen schon ungeheuere Verluste erlitten. Von den Montenegrinern werde der Kampf mit großer Begeisterung fortgesetzt.

London, 21. Juni. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist die Stadt St. Johns in Neubraunschweig von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden, die gestern ausbrach und bis heute früh 3 Uhr fortdauerte. Die öffentlichen Gebäude nnd die Privathäuser auf einer 200 Hektaren umfassenden Fläche, auf welcher sich namentlich die Handels- und Geschäftslokalitäten befanden, sind eingeäschert. Der Verlust wird auf 10—15 Millionen geschätzt. Ueber 10 000 Personen sind ohne alles Obdach.

Danzig, 22. Juni.

Die nationalliberale „Berl. Aut. Corr." erhebt heute ihre Stimme über einen uns sehr naheliegenden Gegenstand, über unsere Handelsbeziehungen zu Rußland. Nachdem sie die bei uns nur zu sehr bekannten Beschwerdepunkte gegen Rußland specialisirt hat, fährt sie fort: Man sollte annehmen, daß die russische Regierung, die ja einen so hohen Werth auf die Freundschaft des deutschen Reiches legt, wo es sich um die Gewinnung desselben für die Unterstützung ihrer Orientpolitik handelt, sich der Auffassung nicht verschließt, wie wenig es zu einer Gewinnung des deutschen Volkes für die Befreundung mit Rußland dienen kann, wenn die berechtigten Wünsche desselben wegen einer Oeffnung der russischen Grenzen für den deutschen Handel fort und fort unberücksichtigt bleiben. Wir unterschreiben unbedingt den Satz, daß Handelsbeziehungen nicht zu den Gegenständen gehören, die durch internationale Verhandlungen im gewöhnlichen Sinne des Wortes gefördert werden können, die man durch eine Ausnutzung von Machtverhältnissen und von jeweiligen politischen Conjuncturen erzwingen kann. Wir weisen jene brutale Handelspolitik zurück, welche einem in Verlegenheit befindlichen oder sonst engagirten Staate einen Handelsvertrag dictirt, der die einseitigen Interessen des mächtigeren Theiles auf Kosten des schwächeren Theiles zur Geltung bringt, wie derartige Verträge in früheren Zeiten namentlich von Seiten Englands kleineren Staaten auferlegt worden sind. Wir halten vielmehr daran fest, daß beim Abschluß von Handelsverträgen der Vortheil beider vertragschließenden Staaten sich die Hand reichen muß. Deswegen können wir auch das hier und da hervorgetretene Verlangen nicht billigen, daß die deutsche Regierung den Abschluß eines für Deutschland günstigen Handelsvertrages zum Preis der politischen Allianz mit Rußland hätte machen sollen. Wir gehen dabei von der Annahme aus, daß die Orientpolitik des deutschen Reiches, wie sie bisher äußerlich erkennbar geworden ist, vor allem durch die deutschen Interessen selber bestimmt wird und daß sofort in derselben eine Aenderung eintreten würde, wenn die deutschen Interessen eine Bekämpfung der russischen Orientpolitik fordern sollten. Für eine solche Politik aber, die ein Staat in seinem eigenen Interesse für geboten erachtet, kann er von einem anderen Staate dem dieses zu Gute kommt, ein besonderes Zugeständniß nicht wohl verlangten. Das deutsche Reich erfreut sich einer so hervorragenden Machtstellung in der Welt, daß es stets ein überall seine eigene Politik zu verfolgen in der Lage und demgemäß auch dazu verpflichtet ist. Kleine, schwache Staatswesen mögen der Politik mächtigerer Staaten sich anschließen und sich für diese Unterstützung Vortheile zusichern lassen; des deutschen Reiches wäre es geradezu unwürdig, wenn es mit seiner auswärtigen Politik Schacher treiben wollte. Wir können es deswegen auch nur billigen, daß der Versuch unterblieben ist, Rußland in seiner gegenwärtigen, mit Engagements überlasteten Lage, die sich sofort zu einer sehr unbequemen gestalten würde, wenn Deutschland sich von seiner Seite löste, handelspolitische Zugeständnisse abzunöthigen. Wohl aber muß demselben erklärt werden, daß intime Beziehungen zwischen zwei Nationen, welche das aus der jeweiligen Uebereinstimmung der äußeren Politik hervorgegangene gute Einvernehmen der Regierungen überdauern, sich nicht zu bilden vermögen, beziehungsweise sich nicht aufrecht erhalten lassen, wenn der eine Staat dem anderen den „wirthschaftlichen Krieg" macht. Als ein solcher ist aber der systematische Ausschluß des sonst zwischen Nachbarn naturgemäß stattfindenden regeren Handelsverkehrs, namentlich durch Vexationen, wie sie von Seiten Rußlands an der Grenze gegen Deutschland geübt werden, zu bezeichnen. Rußland ist gegenwärtig für derartige Vorstellungen vielleicht empfänglicher als zu einer anderen Zeit, wo uns mehr als ihm an der Fortdauer guter Beziehungen zu einander gelegen ist.

Es ist eins der schwierigsten Werke, welche Fürst Bismarck vollbracht hat, daß er während der nun bald zwei Jahre währenden orientalischen Krisis die von ihm eingeleitete Freundschaft zwischen Rußland und Oesterreich erhalten hat, obgleich die Interessen beider Staaten im Osten so weit auseinander gehen. In den letzten Tagen ist wieder die Gefahr eingetreten, daß es zwischen Rußland und Oesterreich zum Bruche kommen könne. Das Telegramm in unserer heutigen Morgennummer enthielt das beschwichtigende Dementi, welches auf diese Weise früher hier eintraf, ehe die von dem Telegraphen nicht beförderten Sturmvögel hier sein konnten. Der nächste Gegenstand des Streites war das kleine Serbien. Oesterreich hat seit lange zu erkennen gegeben, daß es nicht dulden könne, wenn das in seinem Machtbereiche liegende Serbien auf's Neue mit in den russisch-türkischen Krieg gezogen würde; es ließ durchblicken, daß es in solchem Falle sofort Serbien besetzen werde. Rußland kann Oesterreich nicht, wenn es über der Donau Krieg führt, als Feind im Rücken zurücklassen; denn ein österreichisches Heer könnte dann von Siebenbürgen aus die russische Südarmee vernichten. Andererseits ist freilich für das vorwiegend slavische Oesterreich ein Krieg mit der Hauptmacht der Slaven auch eine bedenkliche Sache. Diese Umstände begünstigten des Fürsten Bismarck freundliche Vermittelung zwischen beiden Staaten. Rußland gab selbst Milan den Rath, nur ja nicht an dem Kriege theilzunehmen, sondern zunächst die Wunden des alten zu heilen. Die Reise des Fürsten Milan in das russische Hauptquartier hat in Wien tiefes Mißtrauen erregt, die täglichen Versicherungen der österreichischen officiösen Blätter, daß Milan nur dem Czaren seinen Dank aussprechen wolle, waren nicht ganz ehrlicher Natur, sie waren mehr wie leise Mahnungen und Warnungen zu betrachten. In der letzten Woche zogen nun die Russen die kleine Walachei in den Bereich ihrer strategischen Pläne, die Vorhut eines größeren russischen Corps rückte in Krajowa ein, nach Turn-Severin, nach den auf rumänischer Seite an der Donau gegenüber der Timokmündung liegenden unbedeutenden Orten Girla und Gruja wurden russische Truppen gelegt. Das Alles ließ Oesterreich glauben, daß zwischen Milan und Gortschakoff doch nicht blos Worte der Höflichekit und des Dankes ausgetauscht worden, sondern daß bestimmte Abmachungen abgeschlossen oder im Werke seien. Nun bekam die österreichische Militärpartei, welche seit lange ein actives Eingreifen in die orientalischen Dinge fordert, Aufwasser; das officiöse „Fremdenblatt" verlangte gestern die Aufstellung zweier Armeecorps unter den Generalen Roditsch und Molinary, den Statthaltern von Dalmatien und Croatien. Roditsch, der soeben eine Badereise antreten wollte, sollte schleunigst nach Zara zurückkehren. Das officiöse österreichische Telegraphenbureau ist jetzt beauftragt, alle Allarmnachrichten für erfunden zu erklären, und Roditsch hat, um der Welt dies zu beweisen, nun wirklich die Badereise angetreten. Es ist möglich, daß die Krisis schon gehoben ist, aber nichts desto weniger hat sie bestanden, und wahrscheinlich wird bald nach dem Donauübergange der Russen Oesterreich auch seinen Antheil an der Beute mit Beschlag belegen. Die Allarmnachrichten wurden von zu verschiedenen, von einander unabhängigen Seiten bestätigt, als daß sie ganz ungegründet sein könnten. So telegraphirte ein Wiener, sonst immer gut unterrichteter Correspondent von vorgestern: „Rußland soll zwar in Bezug auf Serbien die bündigsten Versicherungen gegeben haben; trotzdem hat man hier beschlossen, die Auslagen für eine vollständige Marschbereitschaft bestimmter Corps nicht länger zu scheuen. Ich kann versichern, daß bestimmte Regimenter zu jeder Stunde marschiren können. Nach erfolgtem Donau-Uebergange der Russen wollen hiesige unterrichtete Kreise, selbst wenn Serbien sich ruhig verhalten würde, die Zeit zu einer demonstrativen Action gekommen erachten." Und aus Konstantinopel wird gleichzeitig telegraphisch gemeldet: „Die letzten Depeschen der türkischen Vertreter im Auslande lassen glauben, daß die österreichische Regierung in den nächsten Tagen Ereignisse für möglich halte, welche sie zur Besetzung türkischen Gebietes veranlassen könnten. Hierher sollen Andeutungen gelangt sein, diese Besetzung werde als eine Demonstration gegen Rußland aufzufassen sein. Die diesseitigen Vertreter in Wien und in Berlin sollen vertrauliche Instructionen von Safvet Pascha erhalten haben, dahin zu wirken, daß durch eine Erklärung an die Pforte alle Zweifel über den Charakter einer etwaigen Action beseitigt würden. Zur Stunde glaubt Oesterreich davon absehen zu können, das erwähnte Ersuchen der Pforte ernstlich zu erwägen."

Eine andere Meldung will wissen, daß gleichzeitig ein Conflict zwischen Oesterreich und Rußland wegen Montenegro stattgefunden habe. Rußland habe Oesterreich um Intervention angegangen, um das augenblicklich von den Türken bedrängte Montenegro vor Vernichtung zu schützen. Diese Meldung beruht auf ungegründeten Combinationen und auf Mißverständnissen.

Uebermorgen sind es zwei Monate, seit die Russen den Pruth überschritten, und noch stehen sie immer unthätig an der Donau. Wenn der Conflict mit Oesterreich beigelegt wird, so werden die Russen sich mit dem Donauübergange beeilen müssen. Die Zeit ist für sie sehr kostbar. Die Balkanpässe fangen schon im October an, unwegsam zu werden, und die Russen haben nur einen kurzen Sommerfeldzug vor sich, um den Donau-Uebergang zu bewerkstelligen, eine große Anzahl türkischer Festungen zu erobern oder doch einzuschließen und die ganze Bulgarei zu besetzen. Da ist keine Zeit zu verlieren. Es zeigen sich auch bereits immer mehr Symptome, welche andeuten, daß die Action nahe ist. Ein Kriegscorrespondent sah eine große Zahl von Marinesoldaten und Matrosen auf dem Wege von Bukarest nach Giurgewo, ferner sonderbare lederne Pontons und andere Utensilien zum Brückenschlagen in großer Zahl. Das Pontonmaterial pflegt erst im letzten Augenblicke zur Stelle geschafft zu werden, um dem Feinde nicht zu früh den Uebergangspunkt zu verrathen. Jener Correspondent vermuthet nach Allem, was er sah, daß der Hauptübergang oberhalb Giurgewo, höchstens bis Simnitza hinauf, wahrscheinlich aber näher der ersteren Stadt, stattfinden solle. Am Bahnhof von Banasea sah er einen ganzen russischen Belagerungspark und eine neugebaute Rampe, um ihn zu geeigneter Stunde sofort nach Westen verladen zu können. Die Türken machen sich nach der „N. Fr. Pr." auf den Uebergang bei Islaz oder Turnu-Magurelli (zu beiden Seiten der Aluta-Mündung) gefaßt.

Deutschland.

△ **Berlin, 21. Juni.** Als feststehend ist anzusehen, daß der Bundesrath für die Reform

---

Torpedo-Boote. II.

Von Gustav Olofson.

Nach dem im ersten Artikel Entwickelten wird sich unwillkürlich die Frage aufdrängen, wie sich denn nun moderne Schlachtschiffe gegenüber so furchtbaren Angriffswaffen mit solcher Radicalwirkung verhalten werden und namentlich, welche Schutzmittel ihnen zu Gebote stehen. Die Antwort hierauf lautet ziemlich einfach. Man muß solchen Torpedobooten, namentlich denjenigen, welche Whitehead's führen, die Annäherung wehren oder wenigstens möglichst erschweren, und außerdem die Achilles-Ferse der Schiffe, nämlich den Schiffsboden, durch völlig andere Construction womöglich „torpedosicher" machen.

Was den ersten Punkt betrifft, so ist dieser der am leichtesten ausführbare.

Die zu Anfang erzählten Beispiele aus dem amerikanischen Bürgerkriege, so wie der erfolgreiche Angriff der russischen Boote im Canal von Matschin und der mißlungene Versuch in der Sulina-Mündung zeigen deutlich, daß auch ein Angriff mit Torpedobooten, wie jedes andere Kriegsmittel, von Hause aus höchst gefährlich ist, jedoch nur bei nachlässigem Sicherheitsdienst des Feindes gelingen, dagegen bei zweckmäßigen Vorsichtsmaßregeln desselben meistens mißglücken wird. Die einer Flotte in dieser Beziehung zur Verfügung stehenden Mittel sind sehr verschiedener Art und hauptsächlich wohl folgende:

1) Vermeiden des Ankerns in der Nähe einer feindlichen Flottenstation, da in dem Stilliegen unstreitig eine gewisse Gefahr liegt.

2) Wenn ein Ankern dennoch erforderlich wird, Umgeben des Ankerplatzes mit von Booten getragenen Tau- oder Kettensperren. Solche lassen sich bei den vielen Mannschaften und dem reichlichen auf den Schiffen zur Verfügung stehenden Material in kurzer Zeit herstellen. Vor den Sperren muß dann noch ein eifriges Patrouilliren von mit kleinen Geschützen armirten und wohl bemannten Dampfbarkassen stattfinden, welche das Zerstören der Sperre nicht nur verhindern, sondern die sich nähernden Boote sofort angreifen, außerdem aber die Flotte allarmiren, daß sie das Geschützfeuer eröffnet.

3) Auch bei der Flotte in Fahrt Handhabung eines ähnlichen Vorpostendienstes durch kleinere Dampfer sowohl vorn und hinten als auch an beiden Seiten.

4) Umfangreiche Benutzung electrischer Leucht-Apparate an den Masten der Schiffe, mit welchen bei Nacht die Meeresfläche erleuchtet wird. Fast in allen Marinen sind bereits solche Apparate eingeführt, welche sich nach allen Seiten drehen lassen und auf bedeutende Entfernungen einzelne Stellen taghell erleuchten.

Durch Zusammenwirkung der Apparate aller Schiffe wird das Dunkel der Nacht, welches einem Torpedo-Angriff die günstigsten Chancen bieten würde, nahezu aufgehoben.

Daß aber trotz solcher Schutzmaßregeln dennoch einzelne gut geplante und kühn ausgeführte Angriffe gelingen werden, ist wohl selbstverständlich. Aber darauf ist man gefaßt, denn es ist wohl Niemand so sanguinisch zu hoffen, daß ein Krieg ohne Verlust geführt werden könne.

Die neuesten Beispiele der russischen Torpedo-Angriffe haben durchaus nicht die Ohnmacht von Schiffen gegen Angriffe von Torpedobooten bewiesen, sondern im Gegentheil die Ueberzeugung aufkommen lassen, daß solche Unternehmungen in den meisten Fällen selbst in engen Gewässern schon allein durch einen ganz gewöhnlichen aber sachgemäß gehandhabten Sicherheitsdienst vereitelt werden können. Wenn einzelne deutsche und englische Blätter behaupten, daß man nach dem russischen Erfolge den Torpedos gegenüber rathlos dastehe, so konnten solche Ansichten nur bei völliger Unkenntniß der Sachlage entstehen. Daß ein Torpedo im Stande sei, ein Schiff zu zerstören oder mindestens kampfunfähig zu machen, hat man schon aus dem amerikanischen Kriege und den zahlreichen Versuchen zur Genüge gewußt, dazu bedurfte es nicht erst des russischen Beispiels, um solches zu erkennen. Die ganz plötzliche Aufregung so vieler Journale ist daher durchaus überflüssig. In fachmännischen Kreisen, nicht nur in Deutschland sondern auch in allen Ländern, ist im Gegentheil nach den neuesten Ereignissen ein gewisses Gefühl der Beruhigung entstanden. Man hat erkannt, daß die Torpedos nichts weiter sind, wie eine neue sehr brauchbare Waffe, mit welchen man den heutigen Schlachtschiffen noch Schaden zufügen kann, gegen welche diese sich aber auch zu schützen lernen werden.

Hätte jener Monitor im Canal von Matschin nur eine einzige Kette über den Strom gezogen oder auch nur ein Vorpostenboot nach dem Feinde zu ausgelegt, so würde den russischen Torpedobooten die unbemerkte Annäherung unmöglich gewesen, die Besatzung des Monitors aber bei Zeiten allarmirt worden sein, hätte den Feind durch Kartätschfeuer vernichten und schlimmsten Falls nach schleunigem Kappen der Ankerkette einfach davon fahren können. Nachdem aber die Türken durch den durch ihre Sorglosigkeit entstandenen Schaden klug geworden sind, haben sie in der Sulina-Mündung schon zum Theil die nöthigen Vorsichtsmaßregeln angewendet und sofort ist auch der nächste russische Angriff vollständig mißglückt.

Der zweite Punkt, die Herstellung „torpedosicherer" Kriegsschiffe ist aber ein sehr wunder Punkt für den Schiffs-Constructeur. Zu Anfang glaubte man durch doppelte Schiffsböden und Eintheilung des inneren Raumes in zahlreiche wasserdichte Abtheilungen Ersprießliches geleistet zu haben. Inzwischen ist jedoch auch das Torpedo-Material wesentlich vervollkommnet und namentlich hat man in der englischen Schießwolle ein Sprengmittel gefunden, welches bei derselben Quantität nahezu die sechsfache Wirkung ausübt wie Pulver. Die Verhältnisse sind deshalb auf beiden Seiten wohl gleichgeblieben und man nahm schon seit langer Zeit bei allen Betrachtungen als Faktum an, daß durch eine Torpedo-Explosion unter dem Schiffsboden das betreffende Schiff immer mindestens außer Gefecht gesetzt werden werde.

Neuerdings nun beschäftigen sich die Schiffsconstructeure abermals mit dieser Frage, doch haben sie bis jetzt noch nichts Praktisches herausgefunden und es scheint so, als ob der Boden immer die Achillesferse der Schiffe bleiben wird.

An eine Abschaffung der Schiffspanzer zu Gunsten einer Verstärkung der unter Wasser befindlichen Theile ist jedoch bei der heutigen Artilleriewirkung gar nicht zu denken. Sie haben sich bei allen Gelegenheiten zu glänzend gewährt und sind, da sie zur Anwendung von Panzergranaten zwingen, das einzige Mittel, um den Feind an der Verwendung der großen Sprenggeschosse, welche zu enormen Verlusten führen würden, zu hindern. Ob man ferner von dem Prinzip, große Schlachtschiffe zu bauen, abgehen und zu kleineren „leicht beweglichen manövrirfähigen Schiffen" übergehen wird, ist noch sehr fraglich. Erstens lassen die heutigen großen Panzerfregatten hinsichtlich ihrer Schnelligkeit und namentlich nach Einführung der Dampfsteuerapparate auch in Bezug auf ihre Manövrirfähigkeit nur noch wenig zu wünschen übrig. Außerdem besitzt man durch eine Flotte von kleinen, schwer gepanzerten und armirten Fahrzeugen wohl die Möglichkeit die eigenen Küsten wirksam zu vertheidigen, muß aber, da solche Fahrzeuge nicht die hohe See halten können, erforderlichen Falls von einem Angriff fremder Küsten Abstand nehmen. Eine solche Flotte würde deshalb einen Theil ihres Zweckes nicht erfüllen können.

Vielleicht wird die nächste Zukunft uns einige Aufklärung hierüber bringen.

der Frachttarife auf den deutschen Eisenbahnen sich genau in den Grenzen halten wird, welche gewissermaßen als ein Programm in den Verhandlungen der letzten Session vorgezeichnet worden sind. Danach werden alle Tarife fern gehalten werden, welche Handel, Ackerbau und Industrie im Reiche irgend wie zu schädigen geeignet sind; ferner soll als Regel gelten, daß auf derselben Verkehrsroute nach einer vorliegenden Station an Gesammtfracht nicht mehr erhoben werden darf, als nach einem über dieselbe hinaus liegenden entfernteren Bestimmungsorte. Endlich sollen alle Tarife, welche für ausländische Producte und Fabrikate einen an sich oder verhältnißmäßig günstigeren Frachtsatz gewähren als für gleichartige inländische Erzeugnisse, der vorgängigen Genehmigung der Aufsichtsbehörde vorbehalten werden. Man wird sich erinnern, daß der Bundesrath an der Hand dieser Grundsätze vor einiger Zeit von einer eingehenden Verhandlung über Special-Tariffragen Abstand genommen hat, weil eben die gesammte Tarifangelegenheit auf Grund dieser Gesichtspunkte geregelt werden soll. — Die Heuschreckenplage scheint durch die andauernde Junihitze in diesem Jahre mit besonderer Heftigkeit auftreten zu wollen. Einzelne Ortschaften der Mark und zwar in nächster Nähe von Berlin haben bereits so sehr darunter zu leiden, daß die Ortsvorstände sich genöthigt gesehen haben, militärische Hilfe zur Anlegung von Gräben ꝛc. bei den Commandos zu erbitten.

— Der Hauptmann im Generalstabe, Freiherr v. d. Goltz, dessen Werk über „Gambetta und seine Armeen" so berechtigtes Aufsehen gemacht hat, ist soeben aus dem Generalstabe in die Armee zurück- und zwar zu einem in Dessau garnisonirenden Regiment versetzt worden. Man erblickt darin sicherlich sehr mit Unrecht eine Strafversetzung dieses Offiziers, der in den Schlußkapiteln seines Werkes eine Lanze zu Gunsten der zweijährigen Dienstzeit gebrochen hat, allerdings unter Bedingungen, welche das ganze Land in ein bewaffnetes Lager verwandeln müßten.

Breslau, 20. Juni. Die Generalversammlung der Actionäre der Schlesischen Vereinsbank hat mit 509 gegen 65 Stimmen die Liquidation der Bank beschlossen.

Kiel, 19. Juni. Gegen 12 Uhr heute Vormittag lief die russische Fregatte „Swetlana", Commandant Novossilsky, von Amerika kommend, in den hiesigen Hafen ein. Nachdem in Friedrichsort der übliche Flaggensalut gewechselt worden, salutirte die Fregatte beim Einlaufen in den Binnenhafen die Flagge des Admiralsschiffes, Corvette Arcona, welcher Salut deutscherseits erwidert wurde. Die Fregatte wird hierselbst Kohlen einnehmen und darauf nach Kronstadt in See gehen. Wie verlautet, werden noch mehrere russische Kriegsschiffe erwartet, welche den hiesigen Hafen anlaufen sollen. — In diesen Tagen erfolgt die Indienststellung des Torpedodampfers „Ziethen", unter dem Commando des Corvetten-Capitäns Werner; die technischen Einrichtungen sind unter Leitung des Marine-Maschinen-Ingenieurs Groth so weit gefördert, daß nach erfolgter Indienststellung mit dem Einschießen der Fischtorpedos sofort begonnen werden kann.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 21. Juni. Unterhaus. Der Abgeordnete Simonyi brachte folgende Interpellation an die Regierung ein: Ob dieselbe durch das Vorgehen Rußlands und Rumäniens den Pariser Vertrag nicht für gebrochen und die Integrität der Türkei nicht für verletzt erachte, ferner ob dieselbe den Garantievertrag vom 15. April 1856 als noch zu Recht bestehend ansehe und nicht die Zeit gekommen glaube, die Vertragsmächte Frankreich und England aufzufordern, daß im Einverständniß mit der Pforte die vertragsmäßigen Verfügungen getroffen würden. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 21. Juni. Das „Journal officiel" veröffentlicht einen Erlaß des Präsidenten der Republik betreffend die Emission von Schatzobligationen mit langer Frist. Dieselben sollen über je 500 Frcs. lauten und mit 20 Frcs. per Jahr, zahlbar in halbjährlichen Terminen, verzinst werden. Die Einlösung soll im Wege der Verlosung geschehen. Das Ergebniß dieser Anleihe soll zur Realisation der vom Staate übernommenen Verpflichtungen angewendet werden, um die Ausführung der öffentlichen Arbeiten zu sichern. Die Obligationen sollen vom 21. Juni ab öffentlich aufgelegt werden. Der Emissionscours ist auf 470 Frcs. festgesetzt. Die Schatzbons vom Jahre 1870 werden bei der Subscription in Zahlung genommen. (W. T.)

Versailles, 21. Juni. Sitzung der Deputirtenkammer. Die Verlesung des Protokolls führte zunächst zu einem sehr lebhaften Zwischenfall zwischen dem Deputirten Saint Paul, der unter dem Kaiserreiche eine hohe amtliche Stellung bekleidete, und dem Deputirten und ehemaligen Polizeipräfecten Rénault. Saint Paul erhielt seine Behauptung aufrecht, Rénault habe gesagt, er mache sich anheischig, mittelst einer Million König Heinrich V. nach Paris zurückzuführen; Rénault bezeichnete wiederholt die Behauptung Saint Paul's als unbegründet. Nach dem Beginn der Verhandlungen machte der Handelsminister die Mittheilung, daß die Verhandlungen mit England über den Abschluß eines neuen Handelsvertrags fortdauerten. Hierauf gelangte der Bericht der Budgetcommission zur Berathung. In demselben wird beantragt, die Bewilligung der directen Steuern abzulehnen, und dieser Antrag damit motivirt, daß die Regierung die neue Kammer so zeitig einberufen könne, daß die Votirung der Steuern noch vor dem 15. August d. J. möglich sei. Der Finanzminister ersuchte um Bewilligung der Steuern, damit die Generalräthe in der gewohnten herkömmlichen Weise in ihrer Augustsession die Vertheilung und Repartition der Steuern vornehmen könnten und wies darauf hin, daß die Regierung, so sehr sie auch allen Aufschub zu vermeiden resp. abzukürzen wünsche, die neue Kammer doch vor dem 15. August d. J. nicht einberufen könne. Der Minister erklärte ferner, daß wenn der öffentliche Dienst Nachtheil erleiden sollte, die Verantwortung dafür nicht die Regierung treffen werde. Nachdem Gambetta hierauf erwidert und hervorgehoben hatte, daß das Cabinet allein die Verantwortung für alle gegenwärtigen Schwierigkeiten trage, beschloß die Kammer mit 364 gegen 160 Stimmen, auf eine Berathung der Steuern gegenwärtig nicht einzugehen. Langlois empfahl hierauf denjenigen Theil des Berichtes der Budget-Commission, in welchem beantragt wird, die vom Kriegsministerium verlangten Supplementarcredite zu genehmigen, und hob dabei hervor, daß die Kammer, wenn sie auch Alles abgelehnt habe, was Vertrauen zu dem jetzigen Cabinet ausdrücken würde, dennoch gewillt sei, alle für den Gang des Dienstes nothwendigen Maßregeln zu beschließen. Der Antrag wurde einstimmig genehmigt und die Sitzung sodann geschlossen. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 21. Juni. Der Congreß zur Erforschung des Inneren von Afrika trat gestern unter dem Vorsitze des Königs zusammen. Der Zweck der Versammlung war der, sich über die Zusammensetzung der ersten Station schlüssig zu machen, welche zur Unterstützung der Forschungsreisen in Afrika zu bilden wäre. Es wurden mehrere Vorfragen discutirt, auch sind bereits ausreichende Mittel vorhanden, um eine erste Expedition zu organisiren. Die Berathungen werden heute fortgesetzt werden. (W. T.)

Schweden.

Stockholm, 18. Juni. Prinz Friedrich Karl traf am 14. d. Abends in Hernösand ein, unternahm jedoch erst am andern Morgen einen kleineren Ausflug, um gegen 9 Uhr wieder die Anker lichten zu lassen, um nach einer kürzeren Tour auf dem niederen Flußgebiete nach Oernsköldsvik weiter zu gehen. Der Besuch des Aawasaksa ist jetzt aufgegeben worden, die „Medusa" ging direct auf Gotland zurück. Von Visby wird mitgetheilt, daß Briefe für die Dampfcorvette „Medusa" Adr. Farösund angekommen sind, dies berechtigt zu der Annahme, daß Prinz Friedrich Karl den genannten Platz, einen der schönsten Ostseehäfen, anlaufen wird. (H. N.)

Rußland.

Petersburg, 20. Juni. Die Nachricht von Erklärungen, welche seitens des Vaticans dem russischen Agenten in Rom bezüglich der angeblichen Verfolgungen der polnischen Katholiken abgegeben sein sollten, wird von der „Agence Russe" als vollkommen unbegründet bezeichnet. (W. T.)

— Die Dorfschulzen in Russisch-Polen sollen beauftragt worden sein, bei den Grundbesitzern die Pferde zu notiren und den Verkauf derselben vorläufig zu verbieten.

Türkei.

Konstantinopel, 20. Juni. Der Schluß der Kammer erfolgt voraussichtlich am 28. d. M. Prinz Hassan von Aegypten machte gestern dem englischen Vertreter Layard einen Besuch und nahm heute an dem Diner beim Sultan Theil.

— 21. Juni. Dem Vernehmen nach hat der hiesige Agent Serbiens die Erklärung wiederholt, daß Serbien neutral bleiben werde; auch wird die Behauptung, daß Serbien einem Durchzug der russischen Truppen zustimmen werde, für unbegründet erklärt. (W. T.)

Canea (Kreta), 20. Juni. Türkische Kriegsschiffe sind hier in der Suda-Bay eingetroffen. Mehrere Ortschaften in der Nähe von Rethymo weigern sich, der Regierung Steuern zu zahlen

---

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Wien, 20. Juni. Hier aus Cettinje eingegangene Nachrichten vom heutigen Tage melden von einem blutigen Kampfe bei Spuz, in welchem die Armee Ali Saib Paschas durch Bozo Petrovich vollständig geschlagen worden sein soll. (W. T.)

— Der „Schl. Pr" schreibt man aus Jassy, 18. Juni: Einem Privatbriefe eines Freundes von Braila zufolge fand gestern Morgen ein Kosaken-Manöver statt. Bei einer Schein-Attaque fiel ein im gestreckten Galopp reitender Kosak von seinem Pferde, kam unter die Hufen desselben und wurde derart zerquetscht, daß er eine Viertelstunde später seinen Geist aufgab. Das Manöver war aus folgendem Grunde veranstaltet worden: Ein 25jähriger Prinz, Kosakenoberst, besucht das Haus eines hiesigen angesehenen Mannes, Pappasowitsch, der sich des Besitzes von 2 schönen und guterzogenen Töchtern erfreut. Die jüngere äußerte vorgestern in Anwesenheit des Prinzen, daß sie gerne einmal einem Manöver zusehen wollte. „Sie haben nur zu befehlen, mein Fräulein," war die Antwort des Obersten. Und richtig erfüllte er auch gestern ihren Wunsch, dem ein Kosak zum Opfer fiel. Als wäre Nichts geschehen, ließ der Oberst alle anwesenden Zuschauer bewirthen, indem er allerhand Erfrischungen umherreichen ließ. Er kümmerte sich sehr wenig um den todtgebliebenen Soldaten, wenn er nur die Phantasie des Fräulein Pepine Pappasowitsch befriedigen konnte.

Plojeschti, 20. Juni. Bei Oltenitza fand eine unbedeutende Kanonade statt. — Fürst Gortschakoff wird sich demnächst nach Bukarest begeben. — Fürst Milan wird vor seiner Rückkehr nach Belgrad hier erwartet.

Petersburg, 20. Juni. Officielles Telegramm aus Mazra vom heutigen Tage: Bei der am 17. d. von Bajazid aus auf der Straße nach Wan unternommenen Recognoscirung hatten 2 russische Compagnien ein Scharmützel mit türkischen irregulären Truppen, welche zurückgeschlagen wurden. Die Russen verloren 2 Todte und 5 Verwundete. Das Bombardement gegen Kars dauert fort. Die türkischen Batterien erwidern das Feuer nur schwach.

Wien, 21. Juni. Telegramm der „Presse" aus Tiflis: Türkische Ueberläufer aus Kars geben an, daß die Festung nur 15 000 Mann Besatzung habe und nur bis zur Mitte k. M. verproviantirt sei.

Danzig, 22. Juni.

* Die gestern schon kurz erwähnte, auf dem Viehhofe in Alt-Schottland stattgefundene Thierschau der landwirthschaftlichen Vereine der Kreise Neustadt und Danzig verlief, wie zu erwarten stand, auf das Glänzendste. Der an und für sich allerdings nicht große Ausstellungsplatz war völlig mit Rindvieh- und Pferdezuchtmaterial angefüllt. Kostbare Thiere befanden sich vornehmlich unter ersterem. Es waren zur Schau gestellt nahezu 100 Stück Rindvieh und gegen 80 Haupt Pferde. Außerdem mußte eine größere Anzahl von letzteren zurückgewiesen werden, da sie erst nach bereits vollendeter Arbeit der Preisrichter eintrafen. Geld- wie Ehrenprämien fielen dem Klein- sowie dem Großgrundbesitzer zu. Ein Eisenbahnarbeiter hatte seine einzige Milchkuh zur Concurrenz geführt und empfing sehr vergnügt einen Preis von 100 Mk., der ihm für die recht gute Kuh gegeben werden konnte. Nach Verkündigung der Preise um 2 Uhr blieb das Publikum noch lange beisammen und erfreute sich an den Klängen der Musik, welche von der Pionier-Kapelle ausgeführt wurde. — Zu der Ceremonie der Prämien-Vertheilung waren von der Ausstellungs-Commission auch die Vorsteher der Behörden unserer Stadt eingeladen und erschienen. Herr Heyer-Straschin eröffnete die Gruppenschau mit einer Ansprache. Derselbe wies darauf hin, daß man an diese Ausstellung nicht den Maßstab größerer Thierschauen, wie sie bisher von ganzen Landestheilen veranstaltet seien, legen dürfe. Auf solchen Gruppen-Ausstellungen soll wesentlich der Zuchtwerth der ausgestellten Thiere ermittelt werden. Redner fährt dann wie folgt fort:

„Bevor der officielle Act der Eröffnung dieser Gruppenschau begangen wird, fühlt die geschäftsführende Commission sich gedrungen, dem Magistrat der altehrwürdigen Stadt Danzig den innigsten Dank zu sagen für die freundliche Gewährung dieses Platzes, welcher, ausgestattet mit allen nöthigen Einrichtungen, wie so manche andere Institution, auf die Danzig stolz sein kann, einen neuen Beweis liefert, daß der Magistrat von Danzig auf der Höhe der Zeit stehend, dem Gedanken Ausdruck giebt, daß Stadt und Land Hand in Hand gehen und Nachfrage und Angebot auf die bequemste und offenste Weise vermittelt werden müssen. Ueberhaupt hat unsere Gruppe viele Jahre den Vortheil, dem Exporthafen Danzig so nahe zu sein, vorzugsweise genossen, die Eisenbahnen änderten hierin Vieles, immer aber blieben die Preise für unsern Weizen, der zum polnischen Weizen gerechnet wurde, welchen wiederum England allen andern Weizensorten vorzog, so hoch, daß unsere größeren Productionskosten durch die intimen Beziehungen zu den großen Handlungshäusern Danzigs vergütet wurden, und die Männer der Wissenschaft bewiesen und beruhigten uns, daß die Engländer Danziger Weizen niemals würden entbehren können. Wir konnten also unsere Landwirthschaft mehr auf den Getreidebau stützen und es den entfernteren Gegenden überlassen, für uns Pferde und Rindvieh zu züchten. Für uns erschien diese Zucht nur ein nothwendiges Uebel. Indessen die Prophezeiung der Gelehrten hat sich nicht bewahrheitet. Der californische Weizen ist in England beliebter als der Danziger und wir können seit etwa 15 Jahren mit dem billiger producirenden Auslande im Getreidebau nicht concurriren. Seit ebenso langer Zeit sind die Pferde- und Rindviehpreise erheblich gestiegen, auch hat sich ein steigender Begehr nach den Erzeugnissen der Rindviehhaltung eingestellt, wir sind dem Begehr sofort gefolgt und sind bemüht, unsere Wirthschaften immer mehr auf die Viehzucht und die Molkerei zu gründen. Gelingt es uns dauernd, aus diesen Wirthschaftsbranchen Reinerträge zu erzielen, so wäre das für uns ein um so größerer Segen, als durch die vermehrte Viehhaltung die stetig steigende Bodencultur am sichersten gewährleistet wird. Es sind bereits aus dem Westen Europas verschiedene edle Viehstämme eingeführt, die Sie hier auf dem Platze finden, es fragt sich nun, welche Raçe für die einzelne Localität die geeignetste ist. Hierzu dienen vorzüglich die Gruppenschauen.

Die ausgesetzten Preise wurden wie folgt zuerkannt: A. für Rindvieh: Hrn. Wendt-Artschau und Hannemann-Polzin silberne Medaillen, Hrn. Heyer-Straschin, Bertram-Rexin und Hagen-Sobbowitz broncene Staatsmedaillen, Hrn. Wendt-Schönfeld, Hannemann-Polzin, Rodenacker-Celbau und Joel-Zankenczin broncene Vereinsmedaillen, ferner den Herren Röpell-Maczkau, Krüger-Praust, Bertram-Rexin, Hannemann-Polzin, Rodenacker-Celbau, Hagen-Sobbowitz und Eisenbahnarbeiter Karrach-Altschottland Geldpreise, den Herren Genschow-Schellmühl und Hannemann-Polzin Ehrendiplome; B. für Pferde: den Herren Heyer-Straschin, Hannemann-Polzin, Ratzke-Mahlin, Schubert-Kl. Zünder, Hepner-Schwintsch, Damme, Petschow und Schellwien-Holm Medaillen, den Herrn Wicht-Saspe, Röpell-Maczkau, Barembruch-Langenau, Heyer-Straschin, Willems-Schönau, Danziger Oelmühle, August Krohse-Kniewenbruch, Hepner-Schwintsch, Rodenacker-Celbau und Greßmann-Lissau Geldpreise, den Herren Hannemann-Polzin, Nickel-Herzberg und Voll-Praust Ehrendiplome.

* Die Aussichten für die Tarifreform haben sich neuerdings wieder ziemlich ungünstig gestaltet Ebenso wie früher schon der Berlin-Hamburger Bahn hat das Handelsministerium neulich der Berlin-Stettiner und Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn auf die von denselben eingereichten Maximalsätze eine Antwort ertheilt, welche in ihren Zugeständnissen hinter dem Maße der von den Bahngesellschaften gestellten Anforderungen zurückbleibt. Wie die Dinge liegen, bleiben also die Differenzpunkte zwischen dem Handelsministerium und der Mehrzahl der Privatbahnverwaltungen bestehen, so daß in der That nicht abzusehen ist, wie die Verwirklichung der Tarifeinheit, auf deren allgemeine Einführung zum 1. Juli man nun ja überhaupt schon verzichtet hat, zum 1. October zu Stande gebracht werden soll.

* Das Comité für die Verwaltung der hier im letzten Winter unterhaltenen öffentlichen Suppen-Anstalt hat über seine Wirksamkeit dieser Tage einen näheren Rechenschafts-Bericht erstattet. Danach wurde die Anstalt am 5. Februar d. J. in den Räumen des Arbeitshauses eröffnet und am 4. April d. J geschlossen In dieser Zeit von 59 Tagen wurden im Ganzen 45 648 Portionen à 1 Liter warmer Speise verabreicht. Diese bestand abwechselnd aus Erbsen mit Graupe, Hafergrütze mit Kartoffeln, Erbsen mit Kartoffeln, Wrucken mit Kartoffeln, Graupe mit Kartoffeln, auch Sauerkraut mit Kartoffeln, Reis mit Kartoffeln und Reis mit Pflaumen. Wöchentlich zweimal wurden Fleischbeilagen von ca 50 Gramm pro Portion verabreicht (zusammen 13 175 Portionen). Die Zahl der verabreichten Portionen variirt pro Tag zwischen 265 und 981 und erreichte eine Durchschnittsziffer von 773. Die Gesammteinnahmen durch milde Beiträge ꝛc. incl. der durch das Comité der Suppenanstalt für 1867/68 zur Disposition gestellten 1000 M. belief sich im Ganzen auf 5648 M. 60 ₰. Hiervon wurden verausgabt: 4692 M. 60 ₰. Es blieb demnach ein Ueberschuß von 956 M., welcher bei dem Comité für die Suppen-Anstalt von 1867/68 wieder deponirt ist.

* Unter dem Titel: „Wegweiser für Zoppot und den Olivaer Wald von O. Nötzel", ist soeben bei A. W. Kafemann hierselbst ein Büchelchen erschienen, mit welchem der Verfasser allen, welche die Naturschönheiten in der Umgebung von Oliva und Zoppot gründlich kennen lernen wollen, einen großen Dienst erwiesen hat. Die Schrift kommt einem längst gefühlten Bedürfniß in zweckmäßigster Weise entgegen. Viele der schönsten Aussichtspunkte von dem waldigen Höhenzuge, der unserer Seeküste parallel läuft, manche der herrlichen Waldthäler, die er verschließt, waren bisher nur einem Theil des Danziger Publikums und der Sommergäste in Zoppot und Oliva bekannt geworden, da nur eine beschränkte Zahl dieser interessanten Punkte ohne Lokalkenntniß erreichbar ist. Gestützt auf eine sehr genaue Kenntniß der Gegend hat nun der Verfasser hier einen Führer durch dieselbe geliefert, dem man sich getrost anvertrauen kann. Es ist keine bemerkenswerthe Oertlichkeit unberücksichtigt geblieben, und es werden mit Hilfe der beigegebenen sehr anschaulichen Karte durchaus klare und praktische Rathschläge für die einzelnen Wanderungen in jenem Gebiet gegeben. Wir können die Schrift nur dringend der Aufmerksamkeit des Publikums empfehlen.

* Der „Freundschaftliche Garten" wurde gestern Abend durch eine „electrische Sonne" erleuchtet, welches Schauspiel trotz des kühlen Wetters eine ziemlich große Anzahl von Zuschauern angelockt hatte. Die Batterie, welche die „Sonne" speiste, bestand aus 60 Elementen. Das Experiment war ganz interessant. Der Inhaber des Gartens beabsichtigte, den ganzen Apparat zur Beleuchtung des Gartens zu erwerben, wenn er sich bewähren sollte. Er wird dies nun aber wohl unterlassen, da das Licht für die Augen Derer, welche, wie dies in der mittleren Partie des Gartens geschieht, von demselben direct getroffen werden, zu grell wirkt, als daß es für die Dauer ertragen werden könnte.

* [Uebergangsverkehr von Rußland.] In der Woche vom 10. bis 16. Juni 1877 sind von Eydtkuhnen in westlicher Richtung täglich durchschnittlich an beladenen Wagenachsen (zu 5000 Klgr.) abgegangen 456 (gegen 257 in der gleichen Zeit 1876, 432 desgl. 1875 und 442 desgl. 1874).

* Ein junges Mädchen aus Hamburg, das sich seit einigen Tagen hier aufhielt, erschien gestern als angebliche Käuferin in dem Laden des Juweliers L. und ließ sich daselbst mehrere Ringe zur Auswahl vorlegen. Sie entfernte sich demnächst aus dem Laden, ohne etwas zu kaufen, und gleich darauf vermißte Hr. L. einen goldenen Siegelring im Werthe von 24 M. Am Abend erschien dieselbe Person in dem Laden des Hrn S., tauschte hier den gestohlenen Ring gegen einen anderen, minder werthvollen ein und ließ sich die Werthdifferenz von 5 M. baar auszahlen, worauf sie diesen zweiten Ring versetzte. Wie der „Polizeibericht" ergiebt, ist die Diebin bereits verhaftet.

* Heute Vormittag wurde bei der Hasse'schen Mühle ein großes fettes Schwein, dem der Kopf bereits vom Rumpfe abgetrennt war, von der Radaune angeschwemmt. Man vermuhet, daß das Thier gestohlen und aus Furcht vor Entdeckung in die Radaune geworfen ist, oder daß ein Act böswilliger Schädigung des Eigenthümers vorliegt.

* In Neufahrwasser erhängte sich gestern ein in äußerlich guten Lebensverhältnissen befindlicher Handwerksmeister in einem Anfalle von Schwermuth.

* Herr Amtsvorsteher Hoffmann in Zoppot schreibt uns heute zur angeblichen „Berichtigung" der gestern Abend aus Zoppot mitgetheilten beiden Vorfälle:

„Am 10. d. M. wurde auf der Chaussee, in der Nähe von Koliebken, eine Frau von einem Handwerksburschen angefallen und ihrer Baarschaft beraubt, derselbe ist jedoch ergriffen und von dem dortigen Amtsvorsteher bereits dem Gericht überliefert worden. Ferner ist der angeblich in vergangener Nacht versuchte Einbruch hier weder bekannt geworden noch constatirt und somit die bezügliche Mittheilung anscheinend erfunden."

Was den ersteren Vorgang anbetrifft, so berichtigt Hr. Amtsvorsteher Hoffmann nicht, sondern bestätigt die gestern uns gemachte, von uns absichtlich in etwas unbestimmter Form wiedergegebene Mittheilung. Die einzige Abweichung zwischen dieser Darstellung und der von Hrn. Hoffmann gegebenen besteht darin, daß nach Letzterem der Vorfall auf der Chaussee passirt ist, während es in der uns gemachten Mittheilung hieß „zwischen den Waldbergen", wofür wir die Bezeichnung „auf einem der Waldwege" wählten. — Eigenthümlich aber ist es, wenn der geschätzte Verfasser der uns übersandten Berichtigungs-Zuschrift bezüglich des zweiten Vorfalles daraus, daß derselbe an amtlicher Stelle „weder bekannt geworden noch constatirt" ist, folgert, daß derselbe anscheinend erfunden sei. Es dürfte für Zoppot ebenso wenig, als dies sonst im preußischen Staate der Fall ist, ein Gesetz existiren, wonach Jemand verpflichtet ist, einen bei ihm begangenen Diebstahl oder, wie im vorliegenden Fall, einen im Beginne der Ausführung vereitelten Diebstahls-Versuch anzuzeigen. Daß es im vorliegenden Falle nicht geschehen ist, wissen wir allerdings, erfunden ist der Vorgang dessenungeachtet nicht, sondern es beruht die Mittheilung hierüber auf ziemlich unmittelbaren Wahrnehmungen. Das Gefühl der Sicherheit des Eigenthums herrscht freilich in Zoppot in so hohem Grade, daß die Ortschaft sich bis jetzt sogar ohne nächtliche Bewachung beholfen hat. Wir wollen hoffen, daß man auch ferner in diesem Gefühl ungestört bleibe, daß aber in Zoppot Diebstähle zu den Unmöglichkeiten gehören, wird trotzdem wohl nicht behauptet werden

** [Polizeibericht vom 22. Juni.] Verhaftet: der Arbeiter C. wegen Beleidigung eines Beamten im Dienst; der Arbeiter S. in Neufahrwasser wegen Straßenunfugs; 9 Obdachlose, 6 Bettler, 1 Betrunkener, 1 Person wegen Straßenunfugs; 1 Person wegen unbefugten Betretens der Festungswerke. — Gestohlen: dem Schlosser E. durch die Schneiderin S. 3 Paar weiße baumwollene Strümpfe; dem Goldarbeiter L. ein ein goldener Siegelring durch die unverehelichte S.; dem Förster H. ein scharzer Dachshund; dem Proviantamts-Aufseher G. von der Bleiche ein weißer Unterrock. — Seit dem 15. d. M. ist die Wittwe Henriette Wilhelmine Dodt, geb. Karpowski, verschwunden. Bekleidet war dieselbe mit blauem Kopftuche, grünem Rock, grauer Jacke mit schwarzer Schürze. Sie führte einen schwarzen Handkorb bei sich. Etwaige Mittheilungen über den Verbleib der D. werden nach dem Criminalbureau erbeten. — Verloren: eine goldene Brosche, schwarz emaillirt mit einer weißen Perle und grauer Bandschleife. — Die Arbeiterfrau B. hat die Bestrafung der Wittwe F. wegen Mißhandlung, die Fleischerfrau H. die ihres Ehemannes wegen Körperverletzung beantragt.

Milchrevision vom 21. Juni. Herr Hein-Bürgerwiesen, Gew. 1031,0; Gorpelitz, Poggenpfhul 25, Gew. 1032,0; Kidas, Schüsseldamm 37, Gew. 1033,8. Geschmack und Beschaffenheit durchweg normal.

§ Marienburg, 21. Juni. Am Sonntag, den 24. d. Mts., feiert die hiesige Hebeamme Auguste Bosien ihr 25jähriges Dienst-Jubiläum. Dieselbe hat in diesen 25 Jahren 2700 Kinder an's Licht der Welt gefördert. Wir wünschen der achtbaren Frau in ihrem nützlichen aufopfernden Berufe noch eine langjährige Praxis.

C Aus dem Kreise Stuhm, 21. Juni. Die diesjährigen Herbstübungen der 2. Division werden dem Vernehmen nach im Kreise Löbau (von dem früher in Aussicht genommenen Terrain bei Schöneck ist Abstand genommen) abgehalten werden. Beim Durchmarsche werden unsern Kreis vermuthlich Theile des Leibhusaren-Regiments No. 1, des ostpreußischen Ulanen-Regiments No. 8, des Artillerie-Regiments No. 16, des Pionier-Bataillons No. 1, des Grenadier-Regiments No. 5 und des Füsilier-Regiments No. 33 berühren. — Die Besitzung des Hrn. Conrad zu Dt. Damerau ist durch Vermittelung des Güter-Agenten Emmerich-Marienburg verkauft. — Der gestrige Jahrmarkt in Stuhm war von Käufern nur mäßig besucht; derselbe war in Stelle des wegen ungünstiger Witterung im Februar ausgefallenen Jahrmarktes vom Provinzialrath der Stadt Stuhm bewilligt worden. — In den letzten Tagen haben sich an den Ufern des Barlewitzer See's eine Menge todter Fische angehäuft, welche zum großen Theile auf dem Lande liegen und rasch in Fäulniß übergehen. Die Ursache des ausgedehnten Fischsterbens ist nach dem Urtheile des Kreis-

...logikus Dr. Braun zu Stuhm in der Fäulniß vieler Sumpfpflanzen und in der Entwickelung zahlreicher Algen zu suchen, wodurch der zum Leben der Fische nothwendige Sauerstoff um so vollständiger absorbirt wird, als das Wasser durch die lange anhaltende Wind... nur unvollkommen aerisirt worden ist. Die ge...benen Fische beginnen Gefahren für die Gesundheit ... Anwohnenden zu entwickeln und zwar theils durch ... Fäulniß, theils dadurch, daß sie verzehrt werden. ...olge Genusses von diesen Fischen sind bereits ... Katzen, Hühner und Enten verendet. Aus ... polizeilichen Rücksichten haben die Orts-Polizei... von Stuhm, Vorschloß Stuhm und Barlewitz ... für das tägliche Aufsammeln und Vergraben ...n Fische Vorsorge getroffen, auch ist die Be... vor dem Genuß sowohl dieser Fische sowie ...fteten Wassers eindringlich gewarnt.

* Königsberg, 21. Juni. Auf dem benachbarten Rittergut Kirschnehnen hat sich vorgestern Nachts ein schweres Brandunglück zugetragen. Das Feuer ist wahrscheinlich durch ruchlose Hände angelegt, denn als der Besitzer in der Nacht plötzlich erwachte, fand er, daß während das ganze Gutspersonal in tiefem Schlafe lag, bereits fünf Wirthschaftsgebäude in hellen Flammen standen. Dieselben brannten total nieder. Ein junger Mann verlor in den Flammen sein Leben; ... Leiche wurde bei Aufräumung der Brandstelle in ... verkohltem Zustande gefunden; ein anderer junger ...n, ein Reitknecht, ist durch Brandwunden so ...r verletzt, daß wenig Aussicht auf Er...ung seines Lebens vorhanden ist. Fast ... ganze Viehbestand, auch derjenige der ...ten Deputanten, ging in den Flammen zu Grunde; ...h das kgl. Gestüt zu Trakehnen erlitt einen erheb...en Verlust, da zwei auf dem Gut aufgestellte sehr ...rthvolle Hengste in dem Feuer umkamen. — Der ...sige Thierschutz-Verein, der mit seinen 2000 ...itgliedern nächst dem Londoner der größte in Europa ist, beging gestern durch ein großes Gartenfest in ge...wohnter Weise sein Jahresfest. Der Verein hat im letzten Jahre auch diejenigen Kutscher, welche drei Jahre lang in ein und demselben Dienste gewesen und ihre Pferde gut behandelt haben, durch Prämien resp. Ehrendiplome belohnt, und zwar war für 44 solcher Kutscher diese Auszeichnung nachgesucht. — Gestern traten hier zu achtägigen Uebungen zwei Kranken...träger-Compagnien zusammen. Dieselben sind ge...bildet worden aus sämmtlichen Infanterie-Regimentern und dem Jäger-Bataillon des 1. Armeecorps und sind je 160 Mann stark.

Tilsit, 20. Juni. Wie die „T. Z." mittheilt, ist die Schifffahrt von Königsberg und Memel über Tilsit nach Rußland in letzter Zeit sehr schwach. Alle 3 bis 4 Tage passirt ein Kahn. Selbst die von Königsberg zurückgekehrten Wittinnen, die sonst immer theils mit Salz, theils mit Heeringen befrachtet sind, hatten oft keine Rückfracht. Von Rußland nach Königsberg und Memel über Tilsit ist das Geschäft ein lebhafteres, wenn auch keineswegs ein befriedigendes. Es passiren täglich durchschnittlich nur zehn Fahrzeuge.

Vermischtes.

Berlin, 21. Juni. Die „Post" schreibt: Das Dunkel, das über dem Sabatzki'schen Morde schwebte, ist nunmehr endlich gelüftet worden. Es ist den Bemühungen der Polizei heute Vormittag ge...ungen, mit aller Bestimmtheit die Betheiligung des Raubmörders Thierolf an dem Sabatzki'schen Mord festzustellen. Die näheren Details dieser wichtigen Ent...deckung entziehen sich allerdings vor der Hand noch der Oeffentlichkeit.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

21. Juni.

Geburten: Lehrer Louis Leyser Löwald, T. — Controleur bei der Danziger Sparkasse, Lieutenant i. d. Landwehr, Emil Leopold Clemens, S. — Arbeiter ...erm. Bolesta, T. — Büchsenmacher Jacob Meckelburg, ... — Kaufm. Richard Jacob Raschke, T. — Arbeiter August Wenk, S. — Hauszimmermann Carl Gustav ...ohs, T. — Schlosser Friedr. Adolf Trampenau, S. — Arbeiter Friedr. Starost, T. — Unehel. Geburten: ... S., 1 T.

Aufgebote: Arbeiter Aug. Friedr. Komrowski ...t Anna Therese Ruchalski. — Bahnarbeiter Johann ...chardin mit Louise Mathilde Grabowski, geb. Malsa ...eide in Zoppot.

Heirathen: Kassirer Carl Aug. Gringel mit ...ittwe Emilie Albertine Grandt, geb. Arendt. — ...chiffszimmermann Johann Jul. Bischoff mit Julianne ...uise Ziehm. — Arb. Jul. Kluve mit Florentine ...ber. — Fleischer Johannes David Constantin ...pensee mit Johanna Elise Striepling.

Todesfälle: S. d. Fabrikinspectors Eduard ...ich Witt, 2 J. — Pens. Strafanstalts-Aufseher ... Karrasch, 67 J. — T. d. Arbeiters Adolf ...tner, 5 M. — Arbeiter Johann Martschinkowski, ... J. — S. d. Militär-Invaliden Johann Rätz, 7 J. — Schmiedemeister Carl Alexander Gustav Hildebrandt, ... J. — Unehel. Kinder: 2 S.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Bremen, 21. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,10, per Juli 11,15, per August 11,20, per September 11,30, per August-...ber 11,50.

Hamburg, 21. Juni. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine steigend. — Roggen loco flau, auf Termine höher. — Weizen per Juni-Juli 240 Br., 239 Gd, per September-October per 1000 Kilo 224 Br., 223 Gd. — Roggen per Juni-Juli 151 Br., 150 Gd., per September-October per 1000 Kilo 158 Br., 157 Gd. — Hafer flau. — Gerste matt. — Rüböl still, loco 67, per Juni —, per October per 200℔ 65½. — Spiritus matt, per Juni 40¼, per Juli-August 40¾, per August-September 41¾, per September-October per 1000 Liter 100 pCt. 42½. — Kaffee behauptet, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum matter, Standard white loco 11,75 Br., 11,50 Gd., per August-December 12,00 Gd. — Wetter: Schön.

Frankfurt a. M., 21. Juni. Effecten-Societät. Creditactien 111½, Franzosen 180¾, 1860er Loose 97, Lombarden —, Silberrente 52, Papierrente 48, Goldrente —, Galizier 168, Reichsbank 155. Fester.

Amsterdam, 21. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen per November 325. — Roggen per Mai —, per October 198, per November —.

Wien, 21. Juni. (Schlußcourse.) Papierrente 59,65, Silberr. 65,50, 1854r Loose 108,00, Nationalb. 780,00, Nordbahn 1887,50, Creditactien 139,10, Franzosen 225,25, Galizier 210,00, Kaschau-Oderberger 85,25, Pardubitzer —, Nordwestbahn 114,00, do. Lit. B. —, London 127,00, Hamburg 61,90, Paris 50,40, Frankfurt 61,90, Amsterdam 105,00, Creditloose 162,50, 1860er Loose 110,80, Lomb. Eisenbahn 75,50, 1864er Loose 129,00 Unionbank 45,75, Anglo-Austria 67,50, Napoleons 10,16½, Dukaten 6,00, Silbercoupons 111,80, Elisabethbahn 143,50, Ungarische Prämienloose 70,50, Deutsche Reichsbanknoten 62,45, Türkische Loose 12,00, Goldrente 71,20.

London, 21. Juni. [Schluß-Course.] Consols 94⅙. 5 pCt. Italienische Rente 69⅙. Lombarden 6. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅛. 3pCt. Lomb.-Priorit. neue 9. 5pCt. Russen de 1871 78. 5pCt. Russen de 1872 77¾. Silber 53½. Türkische Anleihe de 1865 8⅜. 5pCt. Türken de 1869 8½. 5pCt. Vereinigte Staaten per 1885 —. 5pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 107¾. Oesterreichische Silberrente 54. Oesterreichische Papierrente 48. 6pCt. ungar. Schatzbonds 82¾. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 78¾. 6pCt. Peruaner 14¼. Spanier 10⅜. Russen de 1873 77. — Platzdiscont 2½ pCt.

Paris, 21. Juni. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 69,60. Anleihe de 1872 105,65. Italienische 5pCt. Rente 69,65. Oesterr. Goldrente 57,30. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 457,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 151,25. Lombardische Prioritäten 233,00. Türken de 1865 8,45. Türken de 1869 43,00. Türkenloose 23,50. Credit mobilier 130, Spanier exter. 10⅛, do. inter. 9⅝, Suezcanal-Actien 662, Banque ottomane 341, Société generale 472, Credit foncier 615, neue Egypter 201. — Wechsel auf London 25,19½. — Ruhig, Schluß fest.

Paris, 21. Juni. Productenmarkt. Weizen behpt., per Juni 32,25, per Juli 31,50, per Juli-August 31,50, per September-Dezember 30,75. Mehl matt, per Juni 66,00, per Juli 66,25, per Juli-August 66,25, per September-Dezember 65,75. Rüböl behpt., per Juni 91,25, per Juli 91,00, per Juli-August 91,00, per September-Dezember 91,50. Spiritus behpt., per Juni 57,75, per September-Dezember 58,50.

Paris, 21. Juni. Bankausweis. Baarvorrath 5 055 000 Zun., Gesammt-Vorschüsse 1 402 000 Zun., Guthaben des Staatsschatzes 5 714 000 Zun., Laufende Rechnungen der Privaten 1 390 000 Zun., Portefeuille der Hauptbank und Filialen 2 257 000 Zun., Notenumlauf 4 429 000 Frcs. Abn.

Antwerpen, 21. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend. Roggen matt. Hafer ruhig. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26½ bez., 27 Br., per Juni 27 Br., per Juli 28 Br., per September 28¾ Br., per September-Dezember 28¾ bez., 29 Br. — Weichend.

Newyork, 20. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 88 C., Goldagio 5⅜, 5/20 Bonds per 1885 —, do. 5pCt. fundirte 111⅛, 5/20 Bonds per 1887 112⅝, Eriebahn 6, Central-Pacific 110, Newyork Centralb. 89. Höchste Notirung des Goldagios 5⅜, niedrigste 5⅜. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¾, do. in New-Orleans 11⅜, Petroleum in Newyork 13, do. in Philadelphia 13, Mehl 7 D. 05 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 84 C., Mais (old mixed) 58 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9¾, Kaffee (Rio-) 19⅜, Schmalz (Marke Wilcox) 9⅝ C., Speck (short clear) 7¾ C. Getreidefracht 4¾.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. Juni.

Weizen loco fest, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-132℔	260-275 M Br.	
hochbunt	127-131℔	255-265 M Br.	
hellbunt	125-130℔	255-265 M Br.	190—250 M bez.
bunt	125-128℔	243-250 M Br.	
roth	120-134℔	230 250 M Br.	
ordinair	105-130℔	180-215 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 241 M.

Auf Lieferung per Juni 240 M bez., per Juni-Juli 238, 240 M bez., per Juli-August 235 M bez. und Gd., per August-Sept. 233 M bez., per Sept.-October 222 M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 2000 ℔ Russischer 141 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 147 M, Unterpolnischer 157 M.

Erbsen loco per Tonne von 2000 ℔ weiße Futter- per Juni 130 M Br. Regulirungspreis 126 M.

Rübsen loco per Tonne von 2000 ℔ per September-October 300 M Br., 295 M Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 20,45 Gd. Paris, 8 Tage, 169,15 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,40 Gd 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 92,30 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe ritterschaftlich 82,30 Gd., 4 pCt. do. do. 92,50 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,55 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 22 Juni 1877

Getreide-Börse. Wetter: schön auch warm. Wind: Südost.

Weizen loco fand am heutigen Markte unerwartet eine regere Kauflust, ohne daß eine spezielle Veranlassung dafür anzugeben wäre. Man kaufte auch ziemlich allgemein, nicht nur vereinzelt wie bisher, und wurden zu vollen festen gestrigen Preisen, theilweise auch noch darüber hinaus, 1230 Tonnen gekauft. Bezahlt ist für russischen 120, 122℔ 190 M, 124℔ 195 M, besseren 124, 125℔ 197, 200 M, 126/7℔ 202, 205 M, 127℔ 213 M, bunt 122, 123℔ 230, 232 M, bunt mit Geruch 126℔ 230 M, besetzt 126/7℔ 235 M, bunt 126, 128℔ 238, 240, 241 M, fein bunt 128/9, 130℔ 243, 244, 245 M, hochbunt 130℔ 250 M, 130/1℔ 253 M per Tonne. Termine gefragt und höher bezahlt, Juni 240 M bez., Juni-Juli 238, 240 M bez., Juli-August 235 M bez. und Gd., August-September 233 M bez, September-October 222 M bez. Regulirungspreis 241 M. Gekündigt 100 Tonnen.

Roggen loco ziemlich unverändert, russischer 118/9℔ 139½ M, 119℔ 140 M per Tonne bezahlt. Termine geschäftslos. Regulirungspreis 147 M. unterpolnischer 157 M — Erbsen loco Futter- 125 M per Tonne bezahlt. Termine Juni 130 M Br. Regulirungspreis 126 M. — Winter-Rübsen September-October 300 M Br., 295 M Gd. — Spiritus nicht gehandelt.

Wolle.

Königsberg, 21. Juni. Der Markt nähert sich seinem Ende. Viele große Käufer haben bereits unsern Platz verlassen, die übrig gebliebenen und neu hinzugekommenen suchen Preise zu drücken und hat der Markt dadurch eine mattere Physiognomie erhalten. Schlecht conditionirte Wollen sind nur wesentlich unter den currenten Preisen zu placiren.

Productenmärkte.

Königsberg, 21. Juni. (v. Portatius & Grothe) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 132℔ 247 M bez., rother 129/30℔ 220, 131/2℔ 222,25, russ. 123/4℔ 180, 125℔ 193, 127/8℔ 204, 129/30℔ 215 M bez. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 122/3℔ 158,75, 124℔ 160, 124/5℔ 161,25 M bez., fremder 112℔ 125, 116/7℔ 130, 119/20℔ 139 M bez., Juni 146½ M Br., 144 M Gd., Juni-Juli 146½ M Br., 144 M Gd., September-October 146½ M Br. 144 M Gd. — Gerste per 1000 Kilo große 148,50, russ. 104,25 M bez., kleine 111,50 M bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 126, russ. 106, 110, 111, schwarz 115 M bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 115,50, 128,75 M bez. — Buchweizen per 1000 Kilo 110 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter M ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 53¼ M bez., Juni 54 M Br., 53½ M Gd., Juli 53½ M bez., August 55 M Br., 54½ M Gd., September 56 M Br., 55½ M Gd., September-October 55½ M Br.

Stettin, 21. Juni. Weizen per Juni-Juli 237,00 M, per Juli-August 231,50 M, per September-October 221,50 M — Roggen per Juni 152,50 M, per Juli-August 152,50 M, per September-October 153,50 M — Rüböl 100 Kilogr. per Juni 64,50 M, per September-October 63,75 M Spiritus loco 51,20 M, per Juni-Juli 51,30 M, per Juli-August 51,30 M, per August-September 52,30 M — Hafer per Herbst 144,00 M — Rübsen per Herbst 296,00 M — Petroleum per Herbst 12,00 M.

Berlin, 21. Juni. Weizen loco per 1000 Kilogramm 225—269 M nach Qualität gef., per Juni 251,00—252,00 M bez., per Juni-Juli 249,5—250,5 M bezahlt, per Juli-August 227,5—229,00 M bez., per August-September — M bezahlt, per September-October 221,00—223,00—222,5 M bez., per October-November — M bezahlt. — Roggen loco per 1000 Kilogramm 153—186 M nach Qual. gef., per Juni 158,00—157,5 M bez., per Juni-Juli 158,00—157,00—157,5 M bez., per Juli-August 156,5—156,00 M bez., per September-October 157,00—156,00—156,5 M bez. — Gerste loco per 1000 Kilogramm 120—175 M nach Qualität gef. — Hafer loco per 1000 Kilogramm 110—162 M nach Qualität gef. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Kochwaare 156—183 M nach Qual., Futterwaare 140—155 M nach Qual. Weizenmehl per 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 33,50—31,50 M, No. 0 und 1 30,50 bis 29,00 M — Roggenmehl per 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,00—23,00 M No. 0 u. 1 23,00—22,00 M, per Juni 22,75 M bezahlt, per Juni-Juli 22,75 M bezahlt, per Juli-August 22,80—22,85 M bezahlt, per August-September 22,75—22,80 M bezahlt, per September-October 22,75 M bezahlt, per October-November 22,70—22,75—22,70 M bezahlt. — Leinöl per 100 Kilogramm ohne Faß 66,00 M — Rüböl per 100 Kilogramm loco ohne Faß 65,00 M bezahlt, Juni 65,00—64,6 M bezahlt, per Juni-Juli 64,3—64,2 M bezahlt, per Juli-August 64,3—64,2 M bezahlt, per August-September — M bezahlt, per September-October 64,5 M bezahlt, per October-November 64,6 M bezahlt, per November-Dezember 64,7 M bezahlt. — Petroleum raff. per 100 Kilogramm mit Faß loco 27,50 M bezahlt, per Juni 26,00 M bezahlt, per Juni-Juli — M bezahlt, per September-October 25,4 M bezahlt, per October-Novbr. — M bezahlt, per Novbr. — M bezahlt, per Dezember — M bez. — Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 52,4—52,8 M bezahlt, ab Speicher — M bezahlt, per Juni — M bezahlt, per Juni-Juli 51,4—52,00 M bezahlt, per Juli-August 51,4—52,00 M bez., per August-September 51,4—52,00 M bezahlt, per September-October 52,4—53,1—52,9 M bezahlt, per October-November 52,1—52,5—52,4 M bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 21. Juni. Wind: NO

Angekommen: Carl (SD.), Krüsfeldt, Kiel, leer. — Hosianna, Förthmann, Westerwik, Granitsteine.

22. Juni. Wind: S.

Angekommen: Kepler (SD.), Janssen, Hartlepool, Kohlen.

Gesegelt: Estella, Osborne, Calais, Melasse. — Alice, Davidson, Newcastle, Getreide. — Moderatie, Bekkering, Bordeaux, Melasse. — Rogate, Möller, Königsberg, Cement.

Nichts in Sicht.

Thorn, 21 Juni. Wasserstand: 4 Fuß 1 Zoll. Wind: N. Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Drenikow, Commandit-Gesellschaft, Steinkohlen.

Stromab:

Paarmann, Glaß, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 1184 Ctr. Roggen.

Heyde, Lewinski, Wloclawek, Bromberg, 1 Kahn, 1326 Ctr Roggen.

Thieme, Winiawski u. Co., Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 1972 Ctr. Roggen.

Spitze, Rogozinski, Ostrolenka, Thorn, 1 Kahn, 1484 Ctr 31 ℔ Kleie.

Meteorologische Depesche vom 21. Juni.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Aberdeen	761,2	SSO	stille	Regen	11,1	1)
8	Copenhagen	761,0	OS	mäßig	bed.	14,1	
8	Stockholm	761,1	WNW	leicht	heiter	10,1	
8	Haparanda	757,7	WSW	leicht	bed.	5,4	
7	Petersburg	755,0	NNW	stille	h. bed.	8,0	
7	Moskau	755,8	SSW	stille	Regen	8,1	
8	Cork	759,4	N	schwach	wolkig	16,7	2)
7	Brest	760,0	SO	stille	Regen	16,0	3)
7	Helder	761,5	ONO	stille	heiter	16,1	
8	Sylt	763,3	NNW	mäßig	klar	15,8	
8	Hamburg	761,2	N	leicht	klar	15,0	
8	Swinemünde	760,7	OSO	leicht	wolkig	16,0	4)
8	Neufahrwasser	761,4	NO	mäßig	klar	13,0	
8	Memel	760,8	NO	mäßig	klar	13,0	
7	Paris	759,3	ONO	schwach	wolkig	21,9	
7	Crefeld	760,3	O	stille	h. bed.	20,9	
7	Karlsruhe	761,3	NO	stille	heiter	19,2	5)
7	Wiesbaden	762,0	O	stille	heiter	19,3	6)
7	Cassel	763,2	N	stille	klar	20,6	7)
7	München	763,5	—	stille	klar	20,8	
7	Leipzig	761,2	WNW	stille	klar	19,2	8)
7	Berlin	758,4	N	leicht	klar	20,5	
7	Wien	759,2	WNW	leicht	h. bed.	21,6	
7	Breslau	760,1	WNW	schwach	klar	16,9	

1) See ruhig. 2) Seegang leicht. 3) See ruhig. 4) See schlicht, starker Thau. 5) Nachmittag Gewitter. 6) Nachmittag Gewitter. 7) Starker Thau. 8) Dunstig.

Ueberall hat das Fallen des Barometers fortgedauert. An der östlichen Ostsee herrscht, unter Einfluß des im Osten gelegenen Gebiets niederen Drucks, mäßiger bis starker Nordost, sonst sind die Winde allenthalben leicht. Am Kanal, der südlichen Nordsee und der mittleren Ostsee vorwiegend östlich, an der Helgoländer Bucht und am bottnischen Busen nördlich, im Binnenlande meist umlaufend; über der südöstlichen Hälfte Centraleuropas herrscht vielfach Windstille. Wetter fortdauernd heiter; in Süddeutschland fanden gestern Nachmittag vielfach Gewitter statt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
21	4	337,44	+ 10,0	NO., lebhaft, hell u. klar.
22	8	337,09	+ 11,6	Südl., leicht, hell u. klar.
	12	336,45	+ 16,3	SSO., lebhaft.

Berliner Fondsbörse vom 21. Juni 1877.

Der Geschäftsverkehr war heute etwas geringer als in den letzten Tagen; das Geschäft in Oesterreichischen Renten, Italienern, Ungarischen Schatzscheinen und selbst in Türken zeigte sich selbst reger als sonst, Russen blieben vernachlässigt. Die Oesterreichischen Nebenbahnen blieben wie in den vorangegangenen Tagen unverändert und meist geschäftslos. Galizier wurden indeß etwas lebhafter gehandelt und schlossen, wiewohl sie sich von vornherein eine Coursreduction gefallen lassen mußten, in ziemlich fester Stimmung. In den localen Speculations-Effecten waren die Umsätze nur sehr gering. Disconto-Commanditantheile ließen etwas im Course nach, trugen aber doch im Allgemeinen eine feste Stimmung. In den ausländischen Staats-Anleihen hatte der Verkehr einen lebhafteren Charakter angenommen. Anfangs war indeß die Stimmung schwach und erst gegen Schluß der Börse besserte sich die Haltung. Russische Werthe blieben indeß schwächer. Preußische Fonds still, auch andere deutsche Staatsanleihen meist ohne Verkehr. Ebenso blieben auch Eisenbahnprioritäten unbelebt und auf bisherigen Notirungen. Auf dem Eisenbahnactienmarkte herrschte eine feste Stimmung. Leichte Bahnen vernachlässigt. Bankactien schwach. Industriepapiere in geringem Verkehr.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

...solidirte Anl.	4½	103,70
... Staats-Anl.	4	—
...ats-Schuldsch.	3½	92,60
... Präm.-A. 1855	3½	145,50
...dsch. ...Pfdbr.	4	94
...preu... Pfdbr.	3½	83,50
do. do.	4	93,40
do. do	4½	101,75
...mm. Pfandbr.	3½	82,30
do. do.	4	93,30
do. do.	4½	101,50
...ensche neue do.	4	93,50
...preuß. Pfdbr.	3½	82,60
do. do.	4	92,80
do do.	4½	101,20
do. ...I. Ser.	4½	101
do. do.	5	106,20
do. ...eue	4½	—
do. ...o.	4	—
do. do... S.	4½	101
...mm. ...ndbr.	4	95,20
...ensch... o.	4	95,10
...eußis... o.	4	95,10
...d. B... Anl.		
...7	4	120,25
...her. ...A.	4	122
...aunsch...	—	83,90
...-M...-S.	3½	109
...g. 50 rtl. Loose	3	173,50
...ler Pr.-Anl.	3½	173,70
...burg. Loose	3	135,10

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	101
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103,75
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	108
do. do.	4½	98,75
Kündb. do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	108,40
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,10
III. Em. rkz. 100	5	99,50
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	57,10
Oesterr. Pap.-Rente	4½	47,50
do. Silber-Rente	4½	51,60
do. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	297,50
do. Loose v. 1860	5	97
do. Loose v. 1864	—	—
Ungar. Eisenb.-An.	5	65,25
Ungarische Loose	5	—
do. Schatzanw. II.	6	78,60
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	76,75
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	78,20
do. do. von 1870	5	84,50
do. do. von 1871	5	78,25
do. do. von 1872	5	78,25
do. do. von 1873	5	78,25
do. Cons. Obl. 1875.	4½	72,60
Russ.-Stiegl. 5 Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	82,10
do. Präm.-A. 1864	5	139
do do von 1866	5	135,50
Russ.-Bod. Crd. Pfd.	5	72,30
Russ. Central do.	5	—
Russ.-Pol. Schatzobl.	4	76
Pol. Pfd. S-R.	5	—
do. Liquidat.-Br.	4	56,10
Amerik. Anl. p. 1885	6	98,70
do. 5% Anl.	5	103,25
do. do. p. 1881	6	104,70
Newyork. Stadt-A.	7	107,60
do. Gold-A.	6	103,90
Italienische Rente	5	68,50
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	101,60
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	65,50
Rumänische Anleihe	8	78,25
Türk. Anl. v. 1865	5	8,60
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	19,50

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1876
Aachen-Mastricht	18,50	1
Bergisch-Märk.	70,50	3¾
Berlin-Anhalt	87,25	6
Berlin-Dresden	18,30	0
Berlin-Görlitz	13,30	0
do. St.-Pr.	28,50	5
Berlin-Hamburg	169,90	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	75,50	3½
Berlin-Stettin	111,20	8 9/10
Bresl. Schw.-Fbg	67,40	5
Köln-Minden	90,70	5¼
Cr. Kr.-Kempen	0,75	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	10,75	0
do. St.-Pr.	28,60	0
Hannover-Altenbek	11	0
do. St.-Pr.	27,25	0
Märkisch-Posen	15,20	0
do. St.-Pr.	68	3¾
Magdeb.-Halberst.	101,50	6
do. B	67,75	3½
do. C	94,10	5
Mainz-Ludwigsh.	80,20	6
Münst. Ensch. St. P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96	4
Nordhausen-Erfurt	22	4
St.-Pr	31,50	0
Oberschl. A. u. C.	115,50	9⅔
Lit. B.	114	9⅔
Ostpreuß. Südbahn	24,60	0
do. St.-Pr.	80,25	5
Rechte Oderuferb.	94,75	6⅖
do. St.-Pr.	106	6⅖
Rheinische	99,75	8
Rhein-Nahe	8	0
Saal-Bahn	14	0
† Stargard-Posen	100,60	4½
Thüringer	120,90	9¼
Tilsit-Insterburg	16,60	0
do. St.-Pr.	65,25	3
Weimar-Gera gar.	38,25	5¼
do. St.-Pr.	17,30	0
Brest-Grajewo	15,50	0
Brest-Kiew	31	—
Galizier	84,75	7
Gotthardbahn	43,25	6
† Kronpr. Rud.-B	43,10	5
Lüttich-Limburg	16	0
Oester.-Franz. St.	362	5⅖
† do. Nordwestb.	182	5
do. Lit B.	—	
† Reichenb. Pardb.	41	4⅛
Rumänier	12,60	2½
do. St.-Pr.	51,60	8
† Russ. Staatsb.	108,20	5,92
Südöster. Lomb.	121,50	0
Schweiz. Unionb.	6,20	0
do Westb.	16	⅗
Warschau-Wien	161,40	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	47
† Kaschau-Oderbg.	5	52,40
† Kronpr. Rud.-B.	5	61
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	315,25
† Südöst. B. Lomb.	3	229
† Südöst. 5% Oblg.	5	75,10
† Oester. Nordwestb.	5	70,80
do. do. Elbethal	5	54
† Ungar. Nordostb.	5	49,90
† Ungar. Ostbahn	5	47,40
Brest-Grajewo	5	56,50
† Chark.-Azow rtl.	5	—
† Kursk-Charkow	5	84,50
† Kursk-Kiew	5	89
† Mosco-Rjäsan	5	98,90
† Mosco-Smolensk	5	86,25
Rybinsk Bologoye	5	77,25
† Rjäsan-Kozlow	5	93,50
† Warschau-Teresp.	5	86,10

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1876
Berliner Bank	88,50	0
Berl. Bankverein	65	0
Berl. Cassen-Ver.	151	10 7/12
Berl. Com. (Sec.)	63,60	2½
Berl. Handels-G.	55,50	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	64	4
Centrlb. f. Bauten	7	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	67,90	0
Danz. Bankver.	73	0
Danziger Privatb.	120	7
Darmst. Bank	92,10	6
Deutsche Genoss.-B	87,50	5⅛
Deutsche Bank	85,25	3
Dtsch. Eff. u. W.	103,25	7
Deutsche Reichs-Bk	154,90	6⅛
Deutsche Unionb.	89	6
Disc.-Command.	90,10	4
Gew.-Br. Schuster	2	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	80,75	5⅓
Meining. Creditb.	75	2
Norddeutsche Bank	—	8
Oest. Credit.-Anst.	224	1¼
Prß. Boden-Cred.	98	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	117,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	123,90	9
Schaffhaus. Bnkv.	51,75	
Schles. Bankverein	82,25	5
Stett. Maklerbank	92	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,30	0
Actien d. Colonia	6400	55
Bauverein Passage	22,25	1
Berl. Bau-B.-Bk.	48,75	0
Brl. Centralstraße	34,50	2½
Deutsche Bauges.	58,90	0
do. Eisnb.-B.-G.	8,60	—
do. Reichs. Cont.	66,40	0
A. B. Omnibusg.	76,50	7
Str. F. f. Baumat.	7,50	⅔
C.-A. f. G. u. W.-A.	—	0
Berl. Pap.-Fabr	46	0
Wöhlert Maschinf.	5,10	—
Westend-Gesellsch.	1,20	0
Baltischer Lloyd	43	0
Königsbg. Vulkan	9	0
Wilhelmshütte	52	
Obrschl.-Eisnb.-B.	25	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1876
Dortm. Union Bgb.	1,25	0
Königs- u. Laurah.	60,30	—
Stollberg, Zink	18,10	1⅛
do. St.-Pr.	82,25	6⅛
Victoria-Hütte	20	—

Wechsel-Cours v. 21. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,15
do.	2 Mn.	3	168,40
London	8 Tg.	3	20,45
do.	3 Mn.	3	20,35
Paris	8 Tg	3	81,15
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,15
do.	2 Mn	2½	80,85
Wien	8 Tg	4½	160,65
do.	2 Mn.	4½	159,50
Petersburg	3 Wch	6	216,50
do.	3 Mn	6	214,20
Warschau	8 Tg	6	216,15

Sorten.

Dukaten	9,67
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	16,295
Imperials pr. 500 Gr.	1393,50
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,15
Oesterreichische Bankn.	161,30
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	216,8

Meine Verlobung mit Fräulein **Minna Retzlaff**, zweiten Tochter des Besitzers Herrn **D. Retzlaff** in Ohra, beehre ich mich Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Anzeige hiermit ganz ergebenst mitzutheilen.

Herrmann Stryowski,
z. Z. Danzig, den 22. Juni 1877.

Meine Verlobung mit Herrn **Wilhelm Taube** aus Wonneberg, erkläre ich hierdurch für aufgehoben.
Barendt, den 20. Juni 1877.
Rosamunde Schwichtenberg.

Heute Nacht entriß uns der Tod unsern lieben **Fritz** im Alter von 6 Jahren und 8 Monaten nach fünftägiger schwerer Krankheit.
Danzig, d. 22. Juni 1877.
George Baum und Frau.

Der Verkauf des **Steinkohlen-Theers** der **städt. Gasanstalt** findet nur im Bureau **Langenmarkt No. 31,** eine Treppe hoch, statt.

Im Commissionsverlage des Unterzeichneten erschien so eben:

Schriften der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig.
Neue Folge. Bd. IV. Heft I. Preis 8 Mark.

Neben geschäftlichen Mittheilungen enthält dieses Heft u. A. folgende interessanten Abhandlungen:

Die wichtigsten Neuerungen in der Krankenbehandlung von Geh. Sanitätsrath Dr. **Abegg.** — Drei Burgwälle bei Deutsch-Eylau von Dr. med. **Lissauer.**

Einige auf die Danziger Canalisation bezügliche chemische Analysen von **Otto Helm.** — Preussische Spinnen (IX. Fortsetzung) von Prof. **Menge.**

Jede dieser Abhandlungen ist auch einzeln zu haben.

Th. Anhuth,
Buchhandlung, Langenmarkt No. 10.

Militair-Examina.

Mit Erfolg bereite zum **Einjähr.-Freiwilligen-Examen,** sowie auf die höheren Klassen höherer Lehranstalten vor. (9278

E. Harms, Lehrer,
Heumarkt No. 2, neben der Mühle.

Frische grosse Ananas-Erdbeeren, Walderdbeeren zur Bowle, fr. Kirschen, delicate neue Matjesheringe a Stük 10 ₰, 15 ₰, 2 Stück 25 ₰ erhielt und empfiehlt

C. M. Martin.
Aufträge nach ausserhalb werden prompt ausgeführt.

Cigarren!

vorzüglichster Qualität zum billigsten Preise offerirt **Berthold Gromke,**
9272) Vorstädt. Graben No. 15.

Thorner Pfefferkuchen
von **Gustav Weese,**
Englische Biscuits
von **Huntley & Palmers** in **London,**
Feinste
Caracas-Vanillen- und Dessert-Chocoladen
empfiehlt billigst
A. v. Zynda, Hundeg 119.

Täglich frische feinste
Tafelbutter
empfiehlt billigst
A. v. Zynda, Hundeg. 119.

Drainröhren bester Qualit., 1—6" weit, 12" lang, sind stets vorräthig in der Dampfziegelei von **Carl Westphal,** Stolp. Bestellungen hierauf nehmen entgegen

Italiener & Fürstenberg,
9225) Danzig, Langgarten 17.

Gepanzerte Geldschränke,

feuerfest und diebessicher, aus der Fabrik von **Albert Lohrenz,** Berlin, empfiehlt zu Fabrikpreisen unter Garantie

Carl Volkmann.

Geeignet für Rentiers.

Ein romantisch gelegenes herrschaftlich. großes Gartengrundstück bei Langefuhr, mit schönen Gebäuden, in gutem baulichen Stande und allem Zubehör, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Anzahlung mäßig. Näheres bei

Benj. Bernstein,
Langgasse 7.

Alte Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt frco. Baustelle billigst

W. D. Löschmann.

Lebensversicherungs-Bank f. D. in Gotha.

Versicherungs-Bestand 316 Millionen Mark.
Dividende an die Versicherten pr. 1877: 41 Procent.

Albert Fuhrmann, Haupt-Agent in Danzig, Comtoir: Hopfengasse 28 (Speicher-Insel). (9280

Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank in Essen.

Garantiefonds (Grundkapital und Reserven)
Mark 8,429,212. —

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Herrn Amtssecretair **Kaesler** in Grünhagen eine Agentur unserer Bank für Grünhagen und Umgegend übertragen haben.

Die General-Agentur.
A. P. Muscate.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich mich zum Abschluß von Versicherungen gegen Brandschäden, Blitzschlag und Explosionsschäden zu festen und billigen Prämien und erkläre mich zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gerne bereit.

Kaesler,
9243) Agent der Westdeutschen Versicherungs-Actien-Bank in Essen.

Oertell & Hundius, Langgasse No. 72,

empfehlen in reicher Auswahl zu billigen Preisen:

Schuhwaaren:	**Reiseeffecten:**	**Eis. Gartenmbl.**	**Hängematten.**
Herrenstiefel,	Koffer auf Rollen,	Eis. Kindermöbel.	Lampions.
Damenstiefel,	Koffer jeder Art,	„ Waschtische a 2,50-24 ℳ.	**Closets,** neue.
Kinderstiefel,	Reisetaschen,	„ Krankenstühle,	Kinderwagen, neue,
Schuhe jeder Art.	Plaidriemen 2c.	„ Sessel, Fußbke.	Vogelbauer, neue.
Pferde-Geschirrsachen.	**Hunde-Halsbänder.**	**Maulkörbe.**	**Galanterie-Waaren 2c.**

Sonnenschirme für Herren und Damen
zu herabgesetzten Preisen empfiehlt
Joh. Rieser, Wollwebergasse 30. (9269

Reisekoffer und Reise-Utensilien

in großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen.

Julius Konicki.

Sonnen-Schirme

empfiehlt zu ermäßigten Preisen **W. Jantzen.**
9191)

---

4 % Deutsche Reichs-Anleihe.

Die Subscription auf 43 Millionen Mark dieser Anleihe in Stücken von ℳ. 5000, 2000, 1000, 500 und 200 findet

am 25. und 26. dieses Monats

zum Course von **94 6/10 %** statt.
Die Einzahlungen haben mit
ℳ. 10 bei der Zeichnung
„ 24. 60. am 9. Juli cr.
„ 30. „ „ 3. August cr.
„ 30. „ „ 27. August cr.
ℳ. 94. 60
} für je 100 ℳ. Nominal

zuzüglich 4 % Zinsen vom 1. April cr. zu geschehen. — Vollzahlung ist gestattet.
Wir nehmen Zeichnungen auf diese Anleihe **kostenfrei** entgegen.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
9210) Bank- und Wechsel-Geschäft.

Equipagen-Auction auf dem Heumarkt.

Dienstag, den 3. Juli 1877, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Aufgabe eines Privat-Fuhrwerks:

1 eleg. br. Wallach, 1 neuer Halbverdeckwagen, 1 Jagdwagen, 2 andere Halbwagen, 1 fast neues Kummetgeschirr, 2 Pferdedecken, 1 Wagenheber und verschiedene Stallutensilien

an den Meistbietenden öffentlich versteigern.

Fremde Pferde und Equipagen können eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
9274) **Auctionator. Bureau: Hundegasse 111.**

Holz-Auction zu Rückfort.

Donnerstag, den 28. Juni 1877, Vormittags 10 Uhr, werde ich zu Rückfort auf dem Holzfelde der früheren Internationalen Handelsgesellschaft im Auftrage:

500 Stück ficht. und tannene Mauerlatten, 6/6—10/10 stark,
1500 lfd. Fuß ficht. Dielen, 1½" stark, 10—14" breit und bis 40 Fuß und mehr lang,
2000 lfd. do. do. do. 1" stark, 10—14" breit und bis 40 Fuß lang,
5000 lfd. do. 2" tannene Bohlen bis 40 Fuß lang,
6000 lfd. do. 1½" do. Dielen do.
20,000 lfd. do. 1" do. do. do.

in kleinen Partien an den Meistbietenden öffentlich versteigern.
Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator,
Bureau: Hundegasse No. 111. (8867

Gartenbänke, Gartenstühle, Gartentische, Gartenspritzen, Kugelständer, Giesskannen, Gärtnermesser, Oculirmesser, Heckenscheeren, Raupen-, Ast- und Rosenscheeren, Harken, Pflanzkellen und Stahlspaten empfiehlt zu sehr billigen Preisen in grosser Auswahl

Rudolph Mischke,
8982) Danzig, Langgasse No. 5.

Englischen Steinkohlen-Theer

in Petroleum-Gebinden hat abzugeben und notirt auch bei Entnahme von einzelnen Gebinden ℳ. 12,50 incl. Faß

Carl Treitschke,
9127) Milchkannengasse No. 16.

J. Kickbusch,
Firma: **J. A. Potrykus,**
Glockenthor, Holzmarkt-Ecke,
empfiehlt sein reich assortirtes Lager diesjähriger frischer, weißer Ostpreuß. Leinwand zu sehr billigen Preisen der geneigten Beachtung. (9256

Frisch gebrannten schwedisch. Kalk *offerirt billigst die Kalkbrennerei bei Legan. Bestellungen werden angenommen Breitgasse 16, 2 Tr. h. u. Langgarten 107.*
8999) **C. H. Domansky Wwe.**

Gasthausverkauf in Zoppot.

Mein Grundstück in Zoppot, bestehend aus Gastwirthschaft, Materialgeschäft und Tanzsaal, beabsichtige ich sogleich zu verkaufen. (9254

B. Bartsch Wittwe.

Ein alt renommirtes Geschäfts-Haus,

in der Nähe Danzigs, worin ein Material-waaren-, Destillations-, Schnittwaaren-, Getreide- u. Eisen-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, will Besitzer aus freier Hand verkaufen. Näh. Auskunft ertheilen die Hrn. **Loche & Hoffmann,** in Danzig.

Ein Tapisserie- und Kurzw.-Geschäft,

welches sich in der frequentesten Lage Danzigs befindet, ist anderweitiger Unternehmungen halber **billig** zu verkaufen und **sofort** mit sämmtlichen Waarenvorräthen zu übernehmen.
Adressen werden unt. No. 9242 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein feines Geschäft mit guter Kundschaft,

in einer lebh. Straße belegen, passend für eine oder zwei Damen, ist eingetretener Umstände wegen mit der ganzen Ladeneinrichtung zu verkaufen.
Reflectanten wollen ihre Adr. unter No. 9268 in der Exped. dieser Ztg. abgeben.

---

260 angefleischte **Hammel** und 19 fette **Schweine** stehen auf Dominium **Damasken** bei Hohenstein zum Verkauf.

---

2 mahagoni Kleiderschränke, die 70 Thl. pr. Stück gekostet, sind für 40 Thl. pr. Stück zu verkaufen Poggenpfuhl 30, 1 Tr. hoch.

Ein feines **Polis.-Pianino,**
höchst preisw. zu verk. III. Damm 3, part.

Tafelpianos für Anfänger, sehr gut erhalten, bill. zu verk. od. zu verm. III. Damm 3, part.

Ein neues, eisenrahmiges
Salon-Pianino
steht Fleischergasse No. 10 billig z. Verkauf.

Zu verkaufen

ein wohlerhaltenes mahag. Sopha mit gestreiftem Ripsbezug Brodbänkengasse No. 14 III.

Geg. h. Prov. ges. thät. Verk. f. Hamb. u. imp Cig. an Priv., Hot. 2c. Adr. u. **Y. 250** a. d. Annonc.-Bur. Hamburg, Ellernthorsbr. 15.

---

100 Mark

wird demjenigen sofort gezahlt, welcher einem verheiratheten cautionsfähigen Manne eine feste Stellung als Aufseher, Kassirer, Lagerverwalter 2c. nachweist.
Adr. unter No. 9237 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein 1500 ℳ. Caution im Stande zu leist. Rechnungsführer, d. gleichz. die Arb. e. Amtssek. verr. k., f. sof. b. f. St. u. 600 ℳ. Geh. Stell. d. Krss. **Manke,** Heil. Geistgasse 92.

Eine **geprüfte** und in neueren Sprachen, sowie in der Musik gebildete **Gouvernante** wird nach Gr. Zünder gesucht. Auskunft ertheilt Pastor **Schaper,** Kleine Mühlengasse No. 10. (9246

Ich beabsichtige die Fabrikation der Artikel für Damenputz einer tüchtigen, ganz selbstständigen Leitung zu übergeben und ersuche Directricen, die sich für diese Stellung für befähigt halten, sich Zoppot, Seestraße 35, zu melden.
Einige erste Arbeiterinnen finden ebenfalls dauerndes Engagement.
Lehrlinge zum 1. September.
9249) **L. J. Goldberg.**

Ein tüchtig. Photograph,

der mit Aufnahmen und Retouchiren vertraut ist, wird gegen gutes Honorar von sogleich gesucht. Adressen **A. B. 100** postlagernd Neumark Westpreußen. (9165

Ein Maschinenbauer,

dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Stellung als **Maschinist,** gleichviel in welchem Betriebe; auch empfiehlt sich derselbe zur Reparatur von Locomobilen u. s. w. Adr. erbitte Paradiesgasse 3, Th. 9, oder in der Exp. d. Ztg. unter 9236.

Eine **junge Frau** sucht Verhältnisse halber **eine Stelle als Gesellschafterin** oder **zur Stütze der Hausfrau,** am **liebsten** auf dem **Lande.** Adr. bitte unter **B. E. 26 Bromberg** postlagernd. (9235

„UNION" Versicherung, Berlin, Taubenstraße 23, sucht gegen hohe Provision Agenten an allen Orten.

Ein erfahrener Schmied, mit W[...] wünscht auf einem Gute placirt zu werden. Näh. Schidlitz 59 bei **Metzki.**

Ein junges Mädchen sucht als Ver[...]ferin in einem Spezerei- oder derart[...] Geschäft eine Stelle von sofort. Adr[...] man unter **A. H. 26 postlag[...] Bromberg.**

Tüchtige Inspectoren, Hofmeister [...] Stellmacher sind, Kutscher, herrsc[...] Diener mit g. Zeugn. u. Landwirthin[...] der feinen Küche vertraut, weist nach[...] **A. Trempelmann Wwe.,** Pfaffe[...]

4000 Thaler

werden auf eine ländliche Besitzung zur ersten Stelle zu begeben gesucht.
Selbstdarleiher belieben ihre Adresse unter No. 9168 in der Exped. dieser Ztg. niederz[...]

In **Zoppot,** Südst. 24a, sind 2 herrschaftl. Wohn., je von 3 Zimmern, Entree, Küche, Balcon u. Beischlag, Stall u. schönem Garten zu vermiethen. Näheres daselbst.

Zoppot,

Fischerstraße No. 7, nahe dem Kurgarten, ein möblirtes Haus, freundlich gelegen, den Sommer zu vermiethen. (92[...]

Jopengasse 11, ist die 2. Etage, sowie eine Comtoir-Gelegenheit vom 1. October zu vermiethen. Näheres im Rathsweinkeller. (9255

Zum October oder November wird eine herrschaftliche Wohnung von 5 bis 6 zusammenhängenden Zimmern, Küche und Zubehör zu miethen gesucht.
Adressen werden unter No. 9271 in der Exped. dieser Ztg. erb.

Eine herrsch. Wohnung

aus fünf Zimmern bestehend ist im Wohnhause Heiligegeistgasse No. 77 zum 1. October cr. an **ruhige** Einwohner zu vermiethen. (9281

Für die Sommermonate werden in Oliva ein bis zwei hübsch gelegene Zimmer zu miethen gesucht. Adressen mit Angabe der Bedingungen werden unter No. 9233 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Wohnung von 6 zusammenhängenden Zimmern, möglichst in der Rechtstadt gelegen, wird vom 1. October c. zu miethen gesucht. Adressen unter 9270 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Haase's Concert-Halle.
42. Breitgasse 42.

Sonntag, den 24. Juni und folgende Tage Auftreten der hier so beliebten **echten afrikanischen Tänzerinnen und Sängerinnen**

Sisters Waterson.

Da es mir gelungen ist obige Gesellschaft bei ihrer Durchreise nach London auf kurze Zeit zu gewinnen, so hoffe ich, daß ein geehrtes Publikum mich durch regen Besuch beehren wird. Hochachtungsvoll
9282) **H. Haase.**

Roell's Restaurant u. Kaffeehaus
in Jäschkenthal.

Sonnabend, den 23. Juni:
Großes Johannesfest-Concert,
ausgeführt von der Capelle des 3. Ostpreuß. Gren.-Regts. No. 4.
Entree 10 Pfg. Anfang 4 Uhr.
Entreefreie Plätze sind nicht vorhanden.
Contre-Marken werden ausgegeben.
H. Buchholz.

Wilhelm-Theater.

Sonnabend, den 23. Juni. **Große Kinder-Johannis-Fest mit Theat[...] Ballet, Präsentenvertheilung u. Vol[...]belustigungen. — Anfang 4 Uhr.**
Eintrittspreise: Erwachsene für Sper[...] 40 ₰, Parterre 20 ₰, Kinder für Sperrs[...] 20 ₰, Parterre 10 ₰.
Jedes Kind, welches in Begleitung eines Erwachsenen ein Sperrsitzbillet löst, erhält eine Marke und dadurch den Anspruch auf ein Präsent.

Verloren.

Eine **goldene Damenuhr nebst sch[...] gold. Kette** ist gestern Abend in der Ha[...] Allee verloren. Dem Finder wird Kohl[...]markt No. 11 eine anst. Belohnung zugesichert. Vor Ankauf wird gewarnt. (92[...]

Promenadenbilder.

I.

Bübchen hat sein Steckenpferd,
Sich damit zu tummeln;
Läßt den Stecken auf der Erd'
Hin und her drum bummeln.

Bübchen, das noch dumm und klein,
Möcht ein großer Reiter sein;
Ist auf **Staubeswölkchen** stolz,
Die erregt sein Pferd von Holz.

„Dummer Junge, laß' das sein!"
Hört das Bübchen plötzlich schrei'n,
Und man jagt es, ohne Gnade,
Fort von jeder Promenade!

II.

Aber ringsum sieht man schreiten,
Deren Hüllen stolze Breiten
Von den zarten Gliedern wallen,
Sie, die **Zartesten von Allen.**
Nicht die Straßen nur und Treppen
Fegen **sie** mit **ihren Schleppen,**
Nein, sie müssen ohne Gnade,
Auch auf jeder Promenade,
Auf dem hohen Absatz tänzelnd,
Darum rechts und links hin schwä[...]nd
Kleider breit'sten Saum's bewegen,
Mächt'ge Wolken Staub erregen!
Muß man **hinter** ihnen gehen,
Kann man **kaum** noch **vor sich** [...]
Will man dann **vorüberschreite[...]**
Tritt man gar noch **auf** die **Bre[...]**
Dann, o schreckliches Geschicke!
Giebt's vernichtend böse Blicke!

Verantwortlicher Redacteur H. R[...]ner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
in Danzig.